

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 26.

Samstag den 31. Januar

1880.

Heffische Ludwigsbahn.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß sich die mit unserer Bekanntmachung vom 26. v. Mts. angekündigte Einstellung des um 8⁵⁰ Abends in Wiesbaden abgehenden Personenzuges No. 293 nur auf die Strecke Niedernhausen-Idstein zu beziehen hat. Der fragliche Zug wird demgemäß an allen Tagen von Wiesbaden bis nach Niedernhausen gefahren, an Sonn- und Feiertagen dagegen bis nach Idstein fortgesetzt.

Mainz, den 29. Januar 1880.

In Vollmacht des Verwaltungsrathes:

Die Special-Direction.

Allgem. Krankenverein zu Wiesbaden.

(Eingeschriebene Hilfskasse.)

Die ordentliche Generalversammlung findet heute Samstag den 31. Januar Abends 8^{1/2} Uhr im kleinen Römersaale, Dogheimerstraße, statt.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung über die Wirksamkeit im abgelaufenen Jahre;
- 2) Rechnungsablage des Cassirers für das Jahr 1879;
- 3) Wahl der Prüfungs-Commission der 1879er Rechnung;
- 4) Feststellung des Budgets;
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 6) Ergänzung der Statuten;
- 7) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Gleichzeitig macht der Vorstand darauf aufmerksam, daß Anträge zu obiger Generalversammlung nach §. 20 der Statuten dreimal 24 Stunden vor einer solchen dem Vorstände schriftlich anzuzeigen sind. Anmeldungen zum Beitritt in den Allgemeinen Krankenverein beliebe man bei unserem Director, Herrn G. Schäfer, Goldgasse 1, zu machen.

80

Der Vorstand.

5167

Heute Samstag

Vormittags 10 Uhr anfangend:
Versteigerung

von

Baumaterial, als: Gerüststangen, Bretter, Schubkarren, Tuffsteine, Weißbinderrohr, einer großen Parthie Brennholz u. dgl., auf dem

Lagerplatze vor dem Hause Albrechtstraße 43.

Marx & Reinemer,

Auctionatoren.

Heute Samstag

Vormittags 11 Uhr

werden wegen Abreise nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 gutes, vollständiges Bett (bestehend in franz. Bettstelle, Sprungmatte, Kissen, Matratze, Oberbett und Kissen), 1 neuer Spieltisch, Vorhänge, 1 elegante Chatulle etc.,

im Auctionssaale

6 Friedrichstraße 6

gegen Baarzahlung versteigert.

Ferd. Müller,

Auctionator.

Mull-Rüschchen, Tüll-Rüschchen,

Creppliss-Rüschchen, Bretonne-Rüschchen und Plissé's von 15 Pfg. an bis 4 Mark per Meter in grösster Auswahl empfiehlt

G. Wallenfels,

Langgasse 33.

4182



Männer-Turnverein.

Heute Abend präcis 9 Uhr:

Carnevalistische Abend-Unterhaltung.

Sängerlust.

Den Mitgliedern des Gesangsvereins „Sängerlust“ zur Nachricht, daß die Versammlung nicht heute Samstag, sondern kommenden Montag Abends 8^{1/2} Uhr in der Restauration Feix stattfindet.

5186

Um baldigst gänzlich zu räumen

alle bunte Stoff- und Steinwusch-Kleiderknöpfe zu 30 Pf. per Duzend bei

E. & F. Spohr,

3803

Kirchgasse 44, Ecke des Michaelsbergs.

Wiesbadener Düngeransfuhr-Anstalt

Die mit polizeilicher Genehmigung neu errichtete hält sich den 1c. Häuserbesitzern zur Ausfuhr von Abortgruben bestens empfohlen. (Auf Wunsch wird der Grubeneinhalt auf die Grundstücke der 1c. Häuserbesitzer gebracht.) Tage-Verzeichnisse sind zu haben und Bestellungen werden entgegen genommen 15 Moritzstraße 15, Parterre rechts. 4848

Bekanntmachung.

Nach Artikel 17 der ministeriellen Anweisung zur Ausführung der Verordnung, betreffend das Verwaltungs-Zwangsvorverfahren vom 7. September v. J., steht fortan die Stundung von Gemeindegefallen dem Gemeinderathe zu. Gesuche um Fristbewilligungen und Verlegungen von Versteigerungsterminen sind daher gehörig zu begründen und so zeitig vorzubringen, daß der Gemeinderath darüber noch vor der Pfändung resp. Versteigerung der Pfandobjecte in ordentlicher Sitzung befinden kann. Die ordentlichen Gemeinderathsitzungen finden Montags Nachmittags statt.

Wiesbaden, den 22. Januar 1880. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Donnerstag den 5. Februar er. Vormittags 11 1/2 Uhr soll auf dem Bureau der hiesigen Artillerie-Abtheilung der **Dünger-Ertrag** für den Monat Februar von circa 145 Pferden meistbietend verkauft werden. Bedingungen liegen auf gen. Bureau zur Einsicht offen. 49

Anforderung.

Die als tauglich ausgehobenen Rekruten der Jahrgänge 1858 und 1859, welche bis jetzt nicht zur Einstellung gelangt sind, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb zwei Tagen unter Abgabe der Rekruten-Urlaubs-pässe ihre Losungs-Scheine bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1880.

Weber, Bezirksfeldwebel,
Michelsberg 9a.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 4. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr und nöthigenfalls den folgenden Tag kommt in dem Fischbacher Gemeindevwald (bei guter Abfahrt) nachstehendes Gehölz zur Versteigerung:

a. Distrikt Streithed:

67 eichene Bau- und Werkholzstämme von 106 Festmeter,
139 Raummeter eichenen Scheitholz,
90 " " Stockholz.

b. Distrikt Abthain 17b:

76 eichene Stämme von 23 Festmeter 4 Decimeter,
87 Raummeter eichenen Knüppelholz (sechschuhig), zu Werkholz und Weinbergspfählen geeignet,
40 Raummeter Stockholz.

Es wird bemerkt, daß beide Distrikte aneinander grenzen und nahe der nach L.-Schwalbach zu führenden Hohenstraße gelegen sind, sowie daß der Anfang mit dem Stammholz (Distrikt Streithed), der schwersten Stämme, bei No. 1 gemacht wird.

Fischbach, A. L.-Schwalbach, den 24. Januar 1880.

4883 Der Bürgermeister.
Schellenberger.

Notizen.

Heute Samstag den 31. Januar:

Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Johann Dohs zu Wiesbaden, bei kgl. Amtsgericht VI. (S. Tgbl. 12.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von Baumaterial, einer großen Barthe Brennholz 2c., auf dem Lagerplatz vor dem Hause Albrechtstraße 43. (S. heut. Bl.)
Fortsetzung der Holzversteigerung in den fiskalischen Walddistrikten Altenstein No. 63b und Dohheimerhaag No. 57 und 58, Schutzbezirks Dahn. (S. Tgbl. 24.)

Holzversteigerung in dem Panroder Gemeindevwald Distrikt Altschloß. (S. Tgbl. 20.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von Mobilien, Bettwerk 2c., in dem Auktionssaale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Holzversteigerung in dem Kesselsbacher Gemeindevwald Distrikt Heide 2a und 2b. (S. Tgbl. 22.)

Billig zu verkaufen 1 2thür. Kleiderschrank, 1 kleines Sopha, 1 ovaler Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Blumenkorb, 1 Küchenschrank, 1 Singermaschine gr. Burgstraße 10, 3. St. 5213

Goldene Medaille, Ausstellung Paris 1879.

LA SOCIÉTÉ DES USINES DE VEVEY ET MONTREUX

PRODUITS
ALIMENTAIRES

à MONTREUX (Suisse)

PRODUITS
ALIMENTAIRES

empfehl:

Für Kinder
mindestens vier Wochen alt:

Oetli's

Schweizer-Milch-Suppe

aus Schweizer Alpenmilch u. Zwieback
wiesse reichhaltig bereitet

Die Milchform oder in Büchsen à 20 Harten
Tablets. Die Tableten in allen Ländern
patentirt, sichern das dazu verwandte
Milchmehl vollständig gegen das Verderben
durch den Einfluß der Luft; zum Ueber-
flusse ist jede noch in chemisch reines Lin-
napapier gewickelt, man zerbricht die Tab-
letten in kleine Stücke und kocht dieselben
5-6 Minuten mit Wasser.

Zu haben in den besten Spezerei-Handlungen u. in den Apotheken.

Für Erwachsene u. ältere Kinder
ihre Kraft-Suppenmehle, äußerst billig,
sehr nahrhaft und wohlschmeckend:

Béa

aus geröstetem Mehl von Getreide und
Hälsenfrüchten bestehend, einfach mit Wasser
und Salz zu kochen, bis die Suppe recht
gebunden ist (circa 10 Minuten), etwas
Butter erhöht den Wohlgeschmack; es
können auch Zwiebel, Gemüse, Röhre u. s. w.
hinzugegeben werden.

Fleur d'Avenaline

feinstes Hafer-Grüßmehl auf neue Weise
bereitet, mit Wasser (oder auch mit Milch)
wie bei Béa angegeben zu kochen.

Zu haben in Wiesbaden bei den Herren:

A. Schirg, C. Acker, A. Cratz, G. Bücher,
Ed. Böhm, Ph. Müller, H. J. Viehöver und
Franz Blank. (H. 29. X.)

Pfand-Leih-Anstalt

3 Michelsberg 3, Kaiser, 3 Michelsberg 3,
leiht Geld auf alle Werthgegenstände. 11599

Das Rückkauf-Geschäft

Ellenbogengasse 11 leiht Geld auf alle Werthgegenstände
unter strengster Discretion und billigen Zinsen.
12346 Adam Bender.

Ankauf von getragenen Kleider, Schuhwerk u. dgl.
zu den höchsten Preisen Michelsberg 7, Ecke des Gemeinde-
bahnhofs. 9119

Anzündeholz.

Kiefernholz, à Ctr. 2 Mt., sowie buchenes Scheitholz fort-
während in jedem Quantum zu haben Walramstraße 35b.

H. Walther,

2762

Holz- und Kohlen-Handlung.

Prima Ruhrkohlen, Prima

melirte, stückreiche Kohlen — Stückkohlen — gewaschene Ruß-
kohlen — magere Würfel — empfiehlt
14967 Otto Laux, Alexandrastraße 10.

Plissé wird gelegt Albrechtstraße 37, Barterre. 10130

Ankauf von Flaschen Frankfurterstraße 5. 14374

Copypresse gesucht. Offerten mit Preis sub W. R. 4
an die Expedition d. Bl. erbeten. 5179

Petroleumherd, ein guter, 4 Flammen, billig
abzugeben. Näh. Exp. 5216

Schönes Sauerkraut p. Pfd. 8 Pf. zu verk. Schachtstr. 1. 4936

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. R. Exp. 5201

Eine deutsche Dame wünscht mit einer Französin Stunden
auszutauschen. Näh. Exped. 5172

Friedrichstraße 10, Mittelbau, kann ein Mädchen unentgelt-
lich das Kleidermachen erlernen. 5206

Ein schwarzledernes Portemonnaie mit ca. 15 Mark und
einigen Recepten wurde verloren. Gegen Belohnung in der
Expedition abzugeben. 5197

Dankagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme an dem für uns so schweren Verluste unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte,

Auguste Reich,

besonders für die so reiche Blumenspende unseren herzlichsten Dank.

5208

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesucht wird zu einem 11jährigen Mädchen eine geprüfte Lehrerin, die gut französisch spricht, als Gouvernante. Reflectirende belieben ihre Offerten unter Chiffre A. G. 275 an die Expedition d. Bl. abzugeben. 5178

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle; dasselbe besitzt gute Zeugnisse. Näheres bei Frau Schlink, Michelsberg 7. 5189

Ein besseres Hausmädchen, w. 5 Jahre in einer Stelle war, n. gut empf. ist, f. Stelle d. Ritter, Webergasse 15. 5209

Ein recht braves Mädchen mit 4 jährigen Zeugnissen, welches eine feinhürgerliche Küche versteht, dabei Hausarbeit übernimmt, sowie zwei Mädchen, die gut bügeln können u. alle Arbeit verstehen, f. St. d. Frau Dörner Bwe., Webergasse 21. 5211

Ein feines Hausmädchen, welches Kleider machen, bügeln, serviren und fristiren kann, sowie alle Zimmerarbeiten versteht und 3 Jahre in einer Stelle war, sucht sofort Stelle durch Birk, große Burgstraße 10. 5213

Ein geübtes Mädchen (aus Westphalen), das die feine Küche, alle f. Hand- und Hausarbeiten versteht, 4 Jahre in einer Stelle ist, von der Herrschaft auf's Beste empfohlen wird, sucht zum 1. März Stelle als Stütze der Hausfrau, f. Zimmermädchen oder zu einer f. kl. Familie für allein. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Näh. durch Birk's Bureau, große Burgstraße 10. 5213

Ein gebildetes Mädchen, welches nähen, bügeln und fristiren kann und ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Arbeit verrichtet, suchen Stelle. N. Häfnergasse 5, 1 St. 5202

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näh. Schulberg 6, 3 Tr. h. 5202

Ein anständiges Mädchen, welches etwas bügeln kann, sucht bei einer Familie oder bei einer Büglerin Beschäftigung im Bügeln, um sich weiter auszubilden. Honorar wird auf Verlangen gegeben. Gef. Adressen unter W. G. 86 an die Expedition d. Bl. erbeten. 4778

Stellen suchen: Weißzeugbeschleierin, 1 Mädchen Hausfrau, 1 g. empfohlenes Hotelzimmermädchen, 1 f. brgl. Köchin, w. auch Hausarbeit verrichtet u. 1 gut empf. Hausmädchen u. d. Ritter's Pl.-Bureau, Webergasse 15. 5209

Eine französische Bonne, welche gut nähen, bügeln und fristiren kann und gut empfohlen ist, sucht baldigst Stelle durch Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 15. 5209

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und waschen kann, sowie die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näheres Wellrichstraße 44, Dachlogis links. 5173

Eine geübte Person, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt oder als Köchin. Näheres Nerostraße 10, zwei Treppen hoch. 5180

Zwei reinliche Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, suchen Stellen. Näh. Weberg. 37, 1 Tr. 5199

Eine perfekte Herrschaftsköchin, 1 Kellnerin, 1 Hausmädchen, sowie 1 Herrschaftsdienerr suchen Stelle durch A. Elchhorn, Faulbrunnenstraße 8. 5212

Ein Kellner mit Sprachkenntnissen, 1 guter Diener, 1 tüchtige Beisöchin und 1 Buchhalter in ein Hotel. Köchinnen und Zimmermädchen suchen Stelle. Näh. Häfnergasse 5, 1 St. 5181

Ein junger Mann sucht Stelle als Ausläufer oder sonstige Beschäftigung. Näheres Expedition. 5181

Personen, die gesucht werden:

Eine gesunde Schenkamme

zu baldigem Eintreten gesucht. Näheres Expedition. 5207

Eine reinliche Frau wird zum Bedragen gesucht Marktstraße 12. 5191

Kellnerin gesucht d. Ritter, Weberg. 15.

Mädchen erhalten Stelle durch E. Linck, Stellennachweise-Bureau, Römerberg 1. 4679

Gesucht: 1 Hotelzimmermädchen, 2 französische Bonnen, 2 französische oder englische Zimmermädchen, 1 f. Stubenmädchen, f. bürgl. Köchinnen u. 2 Restaurationköchinnen durch Birk's Placirungs-Bureau, große Burgstraße 10. 5213

Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht durch Ritter, Webergasse 15. 5209

Ein Mädchen für jede Hausarbeit und zu Kindern gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 5214

Tüchtige Mädchen, welche bürgerlich kochen können und alle Arbeit verrichten, werden gesucht Häfnergasse 5, 1 St. 5215

Ein junges, starkes Mädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Zu erfragen im Cigarrenladen und Uhrengeschäft Mauritiusplatz-Ecke. 5175

Ein Mädchen, welches melken kann, gesucht Hellmundstraße 13. 5190

Eine perfekte Köchin findet dauernde Stellung Parkstraße 20. 5195

Ein Colporteur gesucht Wilhelmstraße 10. 5196
(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Eine englische Dame wünscht von einer achtbaren Familie zwei bis drei Zimmer zu miethen. Meublement nach Uebereinkommen. Gegend in der Nähe des Rurgartens wie Wilhelmstraße. Offerten unter G. D. 200 an die Exped. erbeten. 5177

Angebote:

Dohheimerstraße 14 ist im Seitenbau eine schöne Parterre-Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche und Keller auf den 1. April zu vermieten. 5217

Geisbergstraße 24 ein einfach möbl. Zimmer zu verm.

Abgeschlossene möblierte Wohnung.

Helenenstraße 16, 1 Treppe hoch, auf sofort für 150 M. per Quartal zu vermieten: 1 großer Salon mit 2 großen Schlafzimmern, Keller und Bodenkammer; eventuell kann ein Zimmer zur Küche umgewandelt werden. Näh. daselbst. 5171

Nöbderallee 12 ist eine schöne Wohnung von 4-5 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. Näh. Parterre. 5176

Eine heizb. Mansarde mit Bett Hellmundstr. 11, 1. Et. 5203
In gebildeter Familie Frankfurts finden ein oder zwei junge Herren beste Wohnung und Pension gegen mäßige Vergütung. Näheres Expedition. 4157

Zwei schöne Lagerplätze,

vis-à-vis dem Rheinbahnhofe, sind zu vermieten. Näheres Michelsberg 20. 5188

(Fortsetzung in der Beilage.)

Anglo-Swiss Kindermehl.

Nährhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehl.

Vollständige Zusammensetzung desselben findet sich auf der Etiquette.

Preise des Anglo-Swiss Kindermehls:

Per Kiste à 48 Büchsen	Mark 57.—
„ halbe Kiste à 24 Büchsen	„ 29.—
„ Büchse à 1 engl. Pfd.	„ 1.25.

Preise der Anglo-Swiss Cond. Milch:

Per Kiste à 48 Büchsen	Mark 31.50
„ halbe Kiste à 24 Büchsen	„ 16.—
„ Büchse à 1 engl. Pfd.	„ —.

Zu beziehen in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(M. 294 Z.)

En gros bei den Correspondenten der Gesellschaft in Mainz bei Herrn **F. A. Achenbach.**

Feuerversicherungsbank f. Deutschland zu Gotha.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1879 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abchlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber alsbald baar durch die unterzeichnete Haupt-Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Wiesbaden, den 31. Januar 1880.

Eduard Krah,

309 Haupt-Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Ich bringe meine vorräthigen **Ballblumen** in Erinnerung. Alle in das Blumengeschäft einschlagenden Arbeiten werden schnell u. billig besorgt. **C. Kuhmichel**, Friedrichstr. 22. 5185

H. Weyer's

1878. **Patent** 1878.

feuer- und diebesfester Kassenschrank.

Electrische Sicherung gegen Aufbruch der Schösser, gegen Anbohren und gegen jedes Verrücken der Kasse.

Verbesserte Thürconstruction mit genau eingeschlifsenem Falz und tiefem Einschlag ohne jeglichen Anhaltspunkt für Brecheisen, Meißel oder Keil.

Neues, selbstconstruirtes Sicherheitschloß mit leicht verstellbarem Schlüssel, Schloß mit zerlegbarem Schlüsselbart, sowie combinirtes Brama-Chubb &c.

14281 **Hch. Weyer**, Emserstraße 10.

Restauration Feix, Schwalbacherstraße No. 5.

Heute Samstag Abend: **Gesangs-Concert** im Tyroler Costüm von der Familie **Volke.** 5186

Brauerei Nagel.

Heute Abend: **Metzel-Suppe**, Vormittags 9 Uhr: **Quellfleisch.** 5206

Restauration Rieser.

Heute: **Leberflös & Sauerkraut.** 5204

Rechte Tokayer Weine,

aus den ehemals Fürstlich Ratoczy'schen Weingärten Hangad Muzsaj in der Tokay-Hegghalja, in Depot von dem jetzigen Eigenthümer, Herrn Major von Hirschfeld, bei **Eduard Krah**, Wein- und Thee-Handlung (Markstraße 6).

Verkauf in Originalflaschen und zu allen Preisen.



Die ausgezeichneten Erfolge einer Traubencur

begründen sich einzig in der Regeneration des Blutes und solche bringt der einzige Reiz fortgesetzte Genuß des **rheinischen Trauben-Brusthonigs** von W. H. Zickenheimer in Mainz in vollstem Maße hervor, weil derselbe die rein wirksamen Bestandtheile der Weintraube enthält. Dabei ist der Gebrauch viel billiger und angenehmer und zu allen Jahreszeiten möglich. Namentlich auch als diätetisches Haus-, Hülf- und Heilmittel bei Erkältungsleiden oder zur Vorbeugung derselben, übertrifft der **rheinische Trauben-Brusthonig** bei Weitem alle zweifelhaften Malzextracte, Fenchelabkochungen, Hustenbonbons &c. Ohne den Magen zu veräthern, wie diese, wirkt er im Gegentheil nur magenstärkend, Appetit erregend, die Verdauung befördernd. Man bezieht den echten rheinischen Trauben-Brusthonig in Flaschen zu 1, 1½, 3 und 6 Mark nebst Gebrauchsanweisung direct von Herrn **Dr. W. Strauss** in Mainz, auswärts durch die autorisirten Depots in **Wiesbaden** bei den Herren **A. Schirg**, königlicher Hoflieferant, Schillerplatz 2; **F. A. Müller**, Delicategen-Handlung, Adelsheidstraße 28, und **Jung & Schirg**, Modewaaren-Handlung, H. Burgstraße 8; in **Biebrich** bei Hoflieferant **Braun**; in **Castel** bei Apotheker **Ed. Leist** und Kaufmann **J. H. Wagner**; in **Oestrich** bei Apotheker **Prizihoda**; in **Hofheim** und **Flörsheim** bei Apotheker **Scherer**, sowie auch gegen Nachnahme bei dem Fabrikanten **W. H. Zickenheimer** in Mainz.

(Kurschriften gratis und franco in allen Depots.) 73

F. A. Müller, Delicategen-Handlung, Adels-

heidstraße 28, und **Jung & Schirg**, Modewaaren-Handlung, H. Burgstraße 8; in **Biebrich** bei Hoflieferant **Braun**; in **Castel** bei Apotheker **Ed. Leist** und Kaufmann **J. H. Wagner**; in **Oestrich** bei Apotheker **Prizihoda**; in **Hofheim** und **Flörsheim** bei Apotheker **Scherer**, sowie auch gegen Nachnahme bei dem Fabrikanten **W. H. Zickenheimer** in Mainz.

(Kurschriften gratis und franco in allen Depots.) 73

Italienischen Endivien-Salat und Blumentohl

bei **Giovanni Mattio**, Saalgasse 4. 51

Karlstraße 2 f. **Harzer Weibchen** und eine practische **Zuchthecke** billigt zu verkaufen. 50

Hafer, Heu und Stroh fortwährend zu verkaufen bei **Webergasse 7.** 44

Männergesang-Verein.

Sonntag den 8. Februar Abends 8 Uhr
in den

Sälen des Casino's:

Grosser



Masken-Ball

mit

Vertheilung von 6 Maskenpreisen

(3 Herren, 3 Damen).

Die unseren geehrten Mitgliedern zugehenden Eintrittskarten sind sichtbar zu tragen. Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder, sowohl Damen als Herren, ist streng untersagt. Einzuführende Fremde sind bis zum 7. Februar Abends bei unserem Präsidenten, Herrn M. Stillger, anzumelden.

Der Vorstand.

Männergesangsverein Concordia.

Unseren verehrl. Mitgliedern, sowie den Freunden unseres Vereins zur Nachricht, daß unser diesjähriger

Masken-Ball,

bei welchem 4 werthvolle Preise zur Vertheilung gelangen, am 8. Februar (Fastnacht-Sonntag) im „Saalbau Schirmer“ stattfindet.

Der Eintrittspreis beträgt für Herren und Masken Mt. 1.50, eine Dame (Nichtmaske) frei, jede weitere Dame 50 Pf.

Karten sind zu haben bei den Herren: C. Höhn, Langgasse 7, A. Winter, Dreher, Kirchgasse, Ph. Geyer, Marktplatz 3, L. Stemmler, Goldgasse, Th. Spranger, zur „Stadt Frankfurt“, Ph. Pfaffenberger, „Pfälzer Hof“, sowie im Vereinslocale „Restauration Hahn“, Spiegelgasse. — **Caffenpreis 2 Mt.**

Mitglieder, denen die Liste nicht zugehen sollte, wollen ihre Karten bei unserem Präsidenten in Empfang nehmen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Dienstag den 10. Februar c. Abends 8 Uhr:

Costümirter Ball.

Für Masken sind besondere Eintrittskarten erforderlich, welche von Sonntag den 8. Februar Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr im Gesellschaftslocale verabfolgt werden.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Souper, das Couvert zu 2 Mt. 50 Pfg. statt. Karten hierzu sind bis zum 10. Februar Mittags 1 Uhr bei dem Restaurateur zu haben.

Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß es nach §. 10 der Gesellschaftsordnung unzulässig ist, Personen als Gäste einzuführen, welche dahier oder in einem nahe liegenden Orte domiciliren.

Der Vorstand.

Schnupf-Tabake

sind frisch eingetroffen bei
5198

J. C. Roth, Langgasse 31.

Armen-Verein.

Von Herrn Staatsrath von Bulmerincq 10 Mt., Fr. R. 10 Mt., von B. B. 50 Mt. und A. D. E. 3 Mt., durch die Expedition des Wiesb. Tagbl. von R. R. 20 Mt. empfangen zu haben, bescheinige ich, im Namen der Armen, mit herzlichstem Dank.

Sodann erkläre ich mich, in Folge mehrfach an mich ergangener Anfragen, gerne bereit, für die Nothleidenden des Westerwaldes Gaben zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen.

Bei der großen Dürftigkeit, in welcher die Armen dort leben, wird jede, auch die kleinste Gabe dankend entgegen genommen.
321 v. Tschudi, Oberst a. D.

Kameradschaftl. Unterstützungsverein.

Sonntag den 1. Februar Abends 8 Uhr: **Gesellige Zusammenkunft im Deutschen Hofe, Goldgasse 2.**
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
5200 Der Vorstand.

Auf der Straßenmühle

bei Dogheim

ist stets ein vorzüglicher Schoppen Wein nebst ausgezeichnetem Aepfelwein, Flaschenbier und gute Speisen zu haben.
Achtungsvoll M. Budinger. 5194

Heute Abend:

Metzelsuppe.



Mauritiusplatz

No. 2.

5188 Ph. Denfel.

L. Göbel, Metzgergasse 19.

Ceylon, großbohnig und hochfein Mt. 1.54,

Menado, fein blau 1.45,

Ceylon, fein 1.35,

Grüner Java 1.15,

Santos 0.90.

Gebrannte Kaffee's fortwährend frisch per Pfund
Mt. 1.10—2. Bei 5 Pfund Preisermäßigung. 5169

Kieler Sprotten per Pfund
80 Pfg.,

„ Bückinge per Stück
8 Pfg.

empfiehlt
5210

Franz Blank,

Bahnhofstrasse.

Frisch geschossene

Wald-Hasen,

sowie 5192

frisches Hirschfleisch

empfiehlt

Joh. Geyer, Hof-Lieferant,
3 Marktplatz 3.

Die letzten zehn Jahrgänge der Gartenlaube (gebunden)
werden für 30 Mt. abgegeben. Näh. Exped. 5174

Damen werden aufgenommen bei Gebamme
Müssig in Mannheim. 2207

Marktberichte.

Wiesbaden, 30. Jan. (Viehmarkt.) Im hiesigen Viehhofe waren 45 Ochsen aufgetrieben. Preis per 100 Kilogramm: 1. Qual. 187 Mk. 14 Pf. bis 140 Mk. 58 Pf., 2. Qual. 130 Mk. 28 Pf. bis 133 Mk. 72 Pf. Das Geschäft war flau und blieb viel Baare unverkauft am Markte.

Mainz, 30. Jan. (Fruchtmart.) Der heutige Markt verlief ruhig unter wenig Geschäft und blieben die Preise unverändert. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 23 Mk. 50 Pf. bis 24 Mk. 50 Pf., 200 Pfd. Korn 19 Mk. bis 20 Mk. 200 Pfd. Gerste 18 Mk. 30 Pf. bis 19 Mk. 50 Pf., Ruffisches Korn 19 Mk. 50 Pf.

Tages-Kalender.

Heute Samstag den 31. Januar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Große musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ballé Abends 8 Uhr im „Saalbau Senke“.
Musikalischer Club. Abends 8 Uhr: Großer Maskenball im „Saalbau Schirmer“.
Allgemeiner Krankenverein zu Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im kleinen „Römerhalle“.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Carnevalistische Abendunterhaltung.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 31. Januar. 24. Vorstellung. (75. Vorstellung im Abonnement.)

Neu einstudirt:

Belmonte und Constanze, oder: Die Entführung aus dem Serail.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Mozart.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Morgen Sonntag: Der Prophet.

Locales und Provinzielles.

— (Schwurgericht. Sitzung vom 30. Jan. — Siebenter Fall.) Nach der üblichen Bildung des Schwurgerichts durch das Loos wurde der Geschworene, Herr v. Beckerath, der den gewöhnlichen Zeugniss nicht leistet, auf Handschlag an Eidesstatt verpflichtet. In die Verhandlung eintretend, wird aus den vorliegenden Civilprozess-Akten in Sachen des Holzhändlers Wolter gegen den Rentner A. Maas dahier wegen Forderung constatirt, daß der heutige Angeklagte, Zimmermann Johann Christian Dinges aus Wödenhausen, hier wohnhaft, am 28. März v. Js. vor dem hiesigen Kreisgericht auf Antrag des Klägers u. A. als Zeuge zum ewigen Gedächtniß vernommen und beeidigt worden ist, wobei derselbe ausagte, er habe eines Tages gehört, wie der Beklagte Maas an dem früher dem Maurer Kraus Ede der Nicolas- und Althaidstraße gehörigen Neubau in Gegenwart des Zimmermanns Berges und des Kraus gesagt habe, sie — die beiden Zimmerleute — sollten nur Holz bei Wolter holen, er — Maas — werde Alles, auch das Holz, bezahlen; Kraus wollte nämlich von Wödenhausen gegen Baarzahlung kein Holz mehr beziehen. Diese Aussage wird von Maas entschieden bestritten und auch der Zeuge Kraus bekundet, in seiner Gegenwart sei ein solches Gespräch nicht geführt worden, während Berges, der für Kraus die Zimmerarbeit zu liefern übernommen hatte, die Angaben des Dinges im Wesentlichen bestätigt. Der Verteidiger des Angeklagten Dinges, Herr Rechtsanwalt Scholz, vertritt mit großem Interesse das zwischen Kraus und Maas bestehende Verhältniß aufzuklären und behauptet, der Maurer Kraus sei nur ein von Maas vorgeschobener Pöbel. Diese Anschauung wird von diesem indessen bestritten und bemerkt, daß er, wenn er selbst das fragliche Haus gebaut, dasselbe mindestens 10,000 Mark billiger hätte herstellen können. Der Zeuge Wiederpahn bekundet, er habe im Auftrage der Gläubiger des Maurers Kraus es übernommen, ein Arrangement zu treffen und bei dieser Gelegenheit auch den Holzhändler Wolter erucht, auf einen gewissen Procentsatz einzugehen; das habe derselbe aber nicht gethan, sondern gar vor, er habe keine Ursache, von seiner Forderung etwas nachzulassen, da er ja Bürgschaft durch Maas habe. Die hier genannten Zeugen, sowie die weiter vernommenen Zeugen Maurer Schlink, Architect Schuck, Zimmermann Schaaf und Spezialehändler Aldermann sind sämtlich auf ihre Aussagen beeidigt worden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Berendes, stellt den Herren Geschworenen die Beurtheilung der Schuldfrage anheim, da sich hier Eid gegen Eid gegenüberstehe. Die Verteidigung behauptet, den Beweis darüber, daß eine Uebnahme der Bürgschaft Seitens des Maas nicht stattgefunden habe, sei nicht erbracht, im Gegentheil sei es höchst wahrscheinlich, daß die Bürgschaft stattgefunden habe. Auch er — der Herr Verteidiger — überläßt den Herren Geschworenen die Beantwortung der ihnen vorgelegten Frage. Das Verdict der Geschworenen lautet auf Nichtschuldig, weshalb der Angeklagte, welcher auch bisher auf freiem Fuße war, entlassen wird. (Heute Verhandlung gegen 1) den Wirth Nicol. Nach, 2) dessen Ehefrau, 3) Abraham Gahmann und 4) Gerjon Gahmann wegen betrügerischen Bankrotts resp. Theilnahme daran.)

* (Zum Referate „Gefängniß-Verein“) in der Donnerstags-Nummer unseres Blattes wird uns mitgeteilt, daß der Antrag, für künftige Versammlungen dieses Vereins ein anderes Local zu wählen, nur auf den Fall bezüglich sein sollte, der an dem fraglichen Abend bedauert wurde: daß man nämlich nebenan kegelte und über dem Versammlungslocale eine humoristische Abendunterhaltung stattfinden ließ — Umstände, die sehr störend gewesen seien.

* (Theater-Neubau.) Nächsten Montag Abends 8 Uhr findet im „Saalbau Schirmer“ eine nähere Besprechung über diese Angelegenheit statt. Δ (Tannus-Club.) Für nächsten Sonntag hat dieser rege Verein eine höchst interessante Partie in Aussicht genommen: die Besichtigung der noch lange nicht verwischten Spuren der Verheerungen, welche der schreckliche Gang des Mains im December vorigen Jahres bei Köstheim, Bischofsheim und der Gustavsburg angerichtet hat. Noch heute ist eine Ausflucht nach der Gegend der Mündung des Mains in den Rhein, die von einigen Wochen Zeugniss eines so großartigen Naturkampfes war, höchst lohnend; die Zahl der Teilnehmer an dieser Tour — auch Nichtmitglieder des Clubs sind bekanntlich willkommen — wird deshalb voraussichtlich eine recht große sein. Abfahrt Sonntag Nachmittags 2 Uhr mit der Tannusseisenbahn nach Castel.

* (Geistliche Ludwigs-Eisenbahn.) Die Spezial-Direction bringt in unserem Inseratentheile zur öffentlichen Kenntniß, daß der 8. Abends abgehende Zug jeden Tag von Wiesbaden bis nach Niederrhein fährt und daß die jüngst angekündigte Einstellung desselben nur auf die Strecke Niederrhein-Jöken bezieht; nur an Sonn- und Feiertagen wird er bis Jöken fortgesetzt. Zur Beseitigung irriger Meinungen machen wir auch hier nochmals auf diese Bekanntmachung aufmerksam.

— (Eisfest.) Bei eintretender Dunkelheit findet morgen Abend auf dem Weiler hinter dem Kurhaule ein großes Eisfest mit bengalischer Beleuchtung statt; zwei Musikcorps werden dabei concertiren.

* (Handelsregister.) Die Firma G. Guthmann ist gelöscht. — Neu eingetragen die Firma: „A. Rödelheimer, vorm. E. Guthmann.“

* (Immobiliën-Versteigerungen.) Bei der heutigen freiwilligen Versteigerung des den Erben der Joh. Friedr. Häuser Eheleute gehörenden Wohnhauses Spiegelgasse No. 8 blieb Gebietender mit 20,000 Mk. Herr Heinrich Häuser, auf den Ader von 52 Aith. 12 Sch. im „Hafengarten“ 1r Gew. Herr Fr. Rücker mit 715 Mk., sowie auf den Ader von 27 Aith. 63 Sch. „Schöne Aussicht“ 3r Gew. mit 900 Mk. Herr Ph. Hahn jun. — Bei der 3. Versteigerung des zur Schreibung Hermann Löw'schen Concursmasse gehörenden Wohnhauses Hirschgraben No. 24 blieb mit 12,700 Mk. Herr Schumacher Wih. Gustav Gebietender. — Bei der freiwilligen Immobilienversteigerung der Erben der verstorbenen Landwirth Heinrich Cron Eheleute von hier blieben Gebietende: a. auf das einstöckige Haus Röderstraße No. 17 Herr Reinhold Cron mit 14,915 Mk., b. auf die Aeder: 1) von 64 Aith. 50 Sch. „Zweibörn“ 5r Gew. Herr Reinhold Cron mit 730 Mk., 2) von 49 Aith. 91 Sch. „Ginter dem Haingraben“ 2r Gew. Herr G. Cron mit 810 Mk., 3) von 69 Aith. 72 Sch. „Weierweg“ 1r Gew. Herr Chr. Koch mit 1045 Mk., 4) von 50 Aith. 95 Sch. „Kaltberg“ 1r Gew. Herr G. Cron mit 910 Mk., 5) von 33 Aith. 23 Sch. „Königsstuhl“ 6r Gew. Herr Fr. May mit 655 Mk., 6) von 25 Aith. 11 Sch. „Kolenfels“ 1r Gew. Herr Reinhold Cron mit 270 Mk., 7) von 1 Aith. 50 Aith. 9 Sch. „Reinreb“ 3r Gew. Herr G. Cron mit 5010 Mk. und 8) von 49 Aith. 18 Sch. „Kleinheimer“ 3r Gew. Herr Reinhold Cron mit 900 Mk.

* (Die Unzuverlässigkeit der Diensthofen) ist seit undenklicher Zeit der Gegenstand der Klagen vieler Hausfrauen. Die Ursache dieser Unzufriedenheit ist aber zum großen Theile in der Lässigkeit der Herrschaften selbst zu suchen. Die Beobachtung lehrt, daß die meisten Herrschaften dem abziehenden Diensthofen nicht immer ein der Wahrheit getreues Zeugniß erteilen. Die Einen wollen dem Diensthofen in seinem weiteren Fortkommen nicht hinderlich sein; die Anderen wollen Unannehmlichkeiten die ihnen in Folge etwaiger Beschwerden der Diensthofen über das ausgefallene Attest erwachsen könnten, aus dem Wege gehen. Ein solches Verfahren verdient aber entschiedene Mißbilligung. Würden die Diensthofen wissen, daß ihnen ein „der Wahrheit gemähes“ und nicht in allgemeinen Andeutungen abgefaßtes Zeugniß ausgestellt wird, so würde man bald ein treuere Erfüllung der von ihnen gegen die Herrschaft übernommenen Pflichten bemerken. Bei der jetzt beobachteten Unsitte aber übernimmt die neue Herrschaft auf Grund dieser unbestimmten gehaltenen Zeugnisse der Diensthofen, ohne die etwaigen Mängel desselben kennen zu lernen. Sie verläßt sich auf die in den Gesindebüchern enthaltenen Belobigungen. Dagegen zu bald offenbaren sich die wirklichen üblen Eigenschaften des Diensthofen. In vollem Widerspruch zu den Bemerkungen, die ein „treues“, „ordentliches“, „fleißiges“, „ehrliches“ Mädchen empfehlen, erscheint in Wirklichkeit ein „faules“, „nachhaftes“, „ungehorames“, „verlogenes“ Gesinde. Man sollte nun glauben, daß diese Herrschaft, durch die eigene Erfahrung belehrt, ein wahrheitsgemäßes Attest ausstellen werde. Keineswegs! die Hausfrau ist froh, die ihr aufgebürdete Last loszuwerden, und vermerkt dem Dienstmädchen, weil sie nicht allzu sehr von der Wahrheit abweichen will, die bedeutungslosen, Alles und Nichts sagenden Worte „Veränderung halber entlassen“ in der Rubrik, welche „Grund des Dienstauftrittes und Dienstabtrittszeugniß“ überschrieben ist. Sehr viele untreue Leberinnen werden sich sagen müssen, daß sie so gehandelt und dadurch eine schwere Schuld gegen ihre Mitgeschwestern begangen haben. Vorstehendes soll sie an ihre Pflicht gegen sich und ihre Mitmenschen mahnen. Sie mögen sich aber auch erinnern, daß das Gesetz ein derartiges Verfahren nicht vergütet läßt. Diejenige Herrschaft, die einem Gesinde, welches sich großen Lasten und Veruntreuungen schuldig gemacht hat, das Gesinde nicht besserer Wissen beraubt, haftet für allen einem Dritten daraus entstehenden Schaden: die folgende Herrschaft kann sich wegen des ihr durch solche Mängel verursachten Nachtheils an die vorhergehende halten. Endlich droht das Gesetz eine solche Herrschaft, welche durch ihr pflichtwidriges Verhalten Schaden verursacht hat, mit einer Geldstrafe von 3—15 Mark zu bestrafen.

Die Hausfrauen werden gut thun, dies zu beherzigen. Ihr eigenes Interesse steht auf dem Spiele. Die vielen Klagen werden verstummen. Die Diensthöfen werden wie früher wirkliche Hausgenossen der Herrschaft, ihnen freu und ergeben sein.

* (Petition wegen der Rhein-Correction.) Die Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses hat nach einem eingehenden Referate des Abgeordneten Thilenius in Sachen der Rhein-Correction im Rheingau folgenden Antrag des Referenten einstimmig angenommen: „Die Petition der königlichen Staatsregierung mit der Aufforderung zu überweisen, sie wolle unter Anhörung geeigneter Personen aus den Kreisen der Beteiligten die Beschwerden der Petenten einer erneuten Prüfung unterziehen.“

* (Verloosungs-Genehmigung.) Der Herr Minister des Innern hat dem Frankfurter Landwirtschaftlichen Verein die Erlaubnis erteilt, in Verbindung mit jedem der beiden im April und September d. J. dortselbst stattfindenden Pferdewerke eine öffentliche Verloosung von edlen Pferden, Equipagen, Fahr- und Reit-Requisiten in der bisher üblichen Weise zu veranstalten und die betreffenden Loose, deren Zahl je 40,000 Stück à 3 Mark nicht überschreiten darf, in dem ganzen Bereiche der Monarchie abzusetzen.

* (Ministerial-Erlaß.) In einem kürzlich ergangenen generellen Erlaß hat der Minister des Innern auf das Bedürfnis hingewiesen, die in den letzten Jahren überhand genommenen öffentlichen Ausstellungen von Pferden, Equipagen, Reitutensilien u. dgl., wie solche namentlich bei Gelegenheiten von Pferdewerken und Rennen veranstaltet werden, — einzuschränken und in Zukunft den Absatz von Loose für die einzelnen Lotterien auf diejenigen Landesheile zu beschränken, welche bei dem Zustandekommen des Unternehmens hauptsächlich interessiert sind. Demgemäß sollen, im Einverständniß mit dem Herrn Minister für Landwirtschaft u. dgl., künftige derartige Lotterien für den Umfang des ganzen Staates nur dann genehmigt werden, wenn es sich entweder um die Erhaltung bedeutender und schon lange bestehender Pferdewerke handelt, wie bei Königsberg i. Pr., Stettin, Breslau, Köln, Hannover, Frankfurt a. M., oder wenn die betr. Vereine bez. Comités in größerer für die Vollblutnucht nutzbringenden Reuten beteiligt sind und sich durch Hergabe eines angemessenen Betrags aus dem Gewinne der Lotterie in der Gestalt von Zucht- oder Rennpferden in gemeinnütziger Weise um die Landessperdebezeugung verdient machen.

Kunst und Wissenschaft.

○ (Kammermusik.) Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 2. Februar c. projectirt gewesene Quartett-Soirée des Vereins der Künstler und Kunstfreunde nicht stattfinden, und ist deren Abhaltung nunmehr auf den 13. Februar in Aussicht genommen. In dieser Soirée wird wieder Herr Hofkapellmeister Heymann von Frankfurt a. M. mitwirken.

* (Repertoire-Entwurf des Mainzer Stadttheaters bis zum 4. Febr.) Samstag den 31. Jan.: „Barbier von Sevilla“, Lustspiel von Beaumarchais. Sonntag den 1. Febr.: „Der Haidelschacht“, Oper von Holstein. Montag den 2.: „Am Marterspahl“, Dienstag den 3.: „Boccaccio“, Mittwoch den 4.: „Prinz Friedrich von Homburg“.

Aus dem Reiche.

* (Der deutsche Kronprinz) ist vorgestern Morgen um 9 Uhr incognito von Berlin nach Italien abgereist.

* (Preussisches Abgeordnetenhaus. (48. Sitzung vom 29. Jan.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Am Ministerische: Graf v. Eulenburg, Bitter, Maybach und mehrere Regierungs-Commissare. Die Sitzung ist beim Beginn sehr spärlich besucht und der erste Gegenstand der Tagesordnung, die dritte Verathung des Gesetz-Entwurfes wegen Abänderung des Fischereigesetzes, ging unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses vor sich. Der Gesetz-Entwurf wird schließlich unverändert angenommen. — Es folgt die erste und zweite Verathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Uebertragung von Befugnissen, welche den Provinzialbehörden und deren Vorstehern gekehlich vorbehalten sind, auf die königlichen Eisenbahn-Directionen und deren Vorsteher. Es handelt sich darum, den Eisenbahn-Directionen u. die Befugnisse über die Befestigung und den Ersatz der bei den Cassen vorkommenden Defecte, sowie die Erledigung der Disciplinariachen zu übertragen. Abg. Richter (Berlin) verweist darauf, daß durch diese Vorlage einer Behörde, welche selbst auf einem Gesetze nicht beruhe, gesetzliche Befugnisse übertragen werden sollen, denn die Eisenbahn-Directionen beruhen nicht auf einem Gesetze. Dies sei aber ein staatsrechtlich sehr bedenkliches Vorgehen und es wäre daher zweckmäßig, die Vorlage zur Regelung dieser Frage an die Justiz-Commission zur Vorberathung zu verweisen. — Abg. Dr. Hamacher hält diese Anregung für eine vollkommen sachgemäße, da es staatsrechtlich mindestens sehr bedenklich sei, einer Behörde, welche auf dem Verwaltungswege in's Leben gerufen sei und deren Veränderung im Personalbestande auf demselben Wege vorgenommen werden könne, die Befugnisse einer Disciplinarbehörde zu übertragen. Der Inhalt der Vorlage selbst beruhe auf einem dringenden Bedürfnis. — Der Regierungs-Commissar Geheimrath Brasfeldt erklärt, daß es sich hier um die Beseitigung einer Anomalie handle, welche nach dem gegenwärtigen Disciplinargesetze bestehe. Was die staatsrechtlichen Bedenken anlange, so sei ein Vorgang in den Eisenbahn-Commissariaten vorhanden, denn auch diese beruhen nicht auf einem Gesetze. Eine gesetzliche Basis für die Vorlage aber sei vorhanden, da das Disciplinargesetz selbst die Eisenbahnbehörden erwähne. — Die Discussion wird geschlossen und die Vorlage an die Justiz-Commission verwiesen, so daß die zweite Verathung für heute ansteht. — Der nächste Gegenstand

der Tagesordnung ist die erste und zweite Verathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Ergänzung der Vorschriften über die Diensthöfenverhältnisse. Abg. v. Gendeband und der Lafer erkennt das Bedürfnis für diese Vorlage in der Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte und in der zunehmenden Verschlechterung unseres Diensthöfenpersonals, hält aber einige Abänderungen der Beschlüsse des Herrenhauses bezüglich des Abschlusses des Dienstvertrages für nothwendig. — Auch der Abg. v. Meyer (Ansbach) befürwortet die Annahme der Vorlage. Das Gesinde werde immer schlechter, alles Andere aber auch. Auf dem Lande sei das Gesinde besser als in den Städten, weil es auf dem Lande mit der Dienstherrschaft gewissermaßen auf collegialischem Fuße stehe. Die Nachfrage nach dem Gesinde sei heute viel stärker als früher, das Angebot aber geringer, und deshalb müsse die Vorlage sofort in zweiter Lesung erledigt werden, da bei einer Ueberweisung derselben an eine Commission ein Zustandekommen des Gesetzes in dieser Session ausgeschlossen sei. — Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Jung und Minnigerode erklärt der Abg. Richter, die Vorlage sei ein Beispiel der schon so vielfach gerügten Gesetzesmacherei. (Sehr richtig!) Durch die Vorlage solle die neuere Gesetzgebung wieder erheblich durchbrochen werden, denn die in der Vorlage enthaltene Frage des vollständigen Zwanges und des Contractbruchs seien gesetzlich geregelt. Da sei eine Art der Gesetzgebung, bei der man sich nicht wundern dürfe, wenn in dem Lande die Rechtsunwissenheit und Rechtsunsicherheit immer mehr zunehme. (Sehr richtig!) Das Verhältnis zwischen Diensthöfen und Herrschaften sei mehr ein Treueverhältnis, als zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, und deshalb werde den Herrschaften in den meisten Fällen an der zwangsweisen Zurückführung des Diensthöfen wenig liegen. Wollte man den Herrschaften größere Rechte geben, so müsse man diese auch den Diensthöfen beilegen, man solle aber nicht immer die Diensthöfen schlechter darstellen, als sie seien. In der Regel hätten gute Herrschaften gute Diensthöfen und schlechte Herrschaften schlechte. (Sehr richtig! rechts.) Es sei nur das Gine, daß sehr viele schlechte Herrschaften sich für gute halten. Keine Vorlage sei mehr geeignet, in der Justiz-Commission vorberathen zu werden, als diese. (Beifall.) Die Abg. Graf v. Behr und Hanf empfehlen die zweite Verathung im Plenum und Annahme der Vorlage. — Nach geschlossener Discussion wird die Ueberweisung an eine Commission abgelehnt, die zweite Lesung indessen von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. — Die zweiten Verathungen zweier Nachträge zum Staatshaushaltsetat, betreffend die Verbesserung von Wassertrassen und betreffend die Auseinanderlegung zwischen dem Fiskus und der Stadt Berlin, sowie eines Gesetzentwurfes, betreffend die Deckung der Ausgaben des Jahres 1878/79, werden debattenlos durch unbenutzte Annahmen der Vorlagen erledigt. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Verathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Veteuerung des Wanderlagerbetriebs. §. 1 bestimmt, daß vom 1. April 1880 ab Jeder, der die Waaren eines Wanderlagers von einer festen Verkaufsstätte ausbieten will, neben und unabhängig von der Steuer für den Gewerbebetrieb im Umherziehen in jedem Orte eine näher zu bestimmende Steuer zu zahlen hat. — Abg. Löwe (Berlin) weist nach, daß dieses Gesetz den Intentionen der Regierung in früheren Jahren direct widerspreche. Man dürfe nicht, um einige Auswüchse zu beseitigen, das Kind mit dem Bade ausschütten, die bestehenden Gesetze seien genügend, um das Publikum vor Schädigungen durch solche Auswüchse zu schützen. Die Wanderlager hatten sehr viele gute Seiten, vor allen Dingen, daß sie den Baarverkehr mehr und mehr einführten und die Nachteile des langen Creditgebens verhinderten. Werde die Vorlage Gesetz, so werde sie doch leicht umgangen werden können und dann würden die bisherigen guten Seiten des Wanderlagerbetriebs illusorisch gemacht werden, die schlechten Seiten aber bleiben. Das Gesetz stelle alle wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Kopf. Die Zeit werde hoffentlich bald die jetzige Majorität und derartige Gesetze wieder beseitigen. (Lebhafter Beifall.) — Reg.-Commissar Herrfurth erklärt als Zweck des Gesetzes die Abschaffung eines Privilegiums, dessen sich die Wanderlager durch Befreiung von Communallasten erfreuten. Das Gesetz bezwecke, Wind und Sonne auf dem Kampfplatze des gewerblichen Lebens gleichmäßig zu vertheilen. — Abg. Fuchs erklärt sich mit dem Gesetze einverstanden, weil dasselbe einem Betriebe ein Ende mache, welcher allzulange einen dominirenden Einfluß auf die Entwicklung unserer gesellschaftlichen Zustände ausgeübt habe. Oft verkaufen die Wanderlager für einen Preis, der dem Werthe der Waaren nicht angemessen sei, oft auch für die Hälfte des Fabrikpreises, ein Umstand, welcher auf die unglantere Quelle der Waaren hinweise. Durch die Gesetzgebung müßte der alte gute Namen der Kaufleute geschützt werden, den Weg, welchen die Regierung eingeschlagen, den der gesunden Reaction, möge dieselbe weiter verfolgen. (Beifall.) — Abg. v. Gynern spricht sich für das Gesetz aus; die Veteuerung des Betriebes von Lebensmitteln und Auktionen erweise ihm nicht unbedenklich. — §. 1 wird nach Schluß der Discussion unverändert angenommen, ebenso §. 2 ohne Debatte. — In §. 3 schlägt die Commission vor, das Feilbieten von Lebensmitteln aller Art und Auktionen von der Veteuerung auszunehmen. Nach einer kurzen Discussion, in welcher von Seiten des Regierungsraths erklärt wird, daß Zuweilerei nur dann dem Gesetze verfallen, wenn sie in ihrer Wohnung ein Wanderlager errichteten, nicht aber, wenn sie in Wohnungen anderer Leute verlaufen, wird auch §. 3 angenommen; befristet werden ohne Debatte die übrigen Paragraphen angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr (kleinere Vorlagen und verschiedene Commissionsberichte). Schluß 4 Uhr.

— (Ein Brief Molke's.) Auf das Schreiben eines einfachen Arbeiters, welcher den Grafen Molke um seine Vermittelung zur Verminderung der deutschen Armee angegangen hat, antwortete dieser, dem „Birnauer Anzeiger“ zufolge: „Wer theilt nicht den innigen Wunsch, die

schweren Militärlasten erleichtert zu sehen, welche vermöge seiner Weltstellung, in Mitte der mächtigsten Nachbarn, zu tragen Deutschland genöthigt ist. Nicht die Fürsten und Regierungen verschließen sich ihm, aber glücklichere Verhältnisse können erst eintreten, wenn alle Völker zu der Erkenntnis gelangen, daß jeder Krieg, auch der siegreiche, ein nationales Unglück ist. Diese Ueberzeugung herbeizuführen, vermag auch die Macht unseres Kaisers nicht; sie kann nur aus einer besseren religiösen und sittlichen Erziehung der Völker hervorgehen, eine Frucht von Jahrhunderten weltgeschichtlicher Entwicklung, die wir Beide nicht erleben werden. Mit freundlichem Gruß v. Moltke.

— (Militärisches.) Auch in diesem Jahre wird ein Informationskursus bei der Militärschießschule, und zwar für Regiments-Commandeure abgehalten, und werden ausnahmsweise nur zu dem ersten Lehrkursus der Militärschießschule Lieutenanten commandirt werden. Die commandirenden Generale bestimmen drei — der commandirende General des XI. Armee-Corps vier — Regiments-Commandeure der Infanterie ihres Befehlsbereichs, welche sich am Informationskursus zu betheiligen haben. Der Informationskursus hat am 1. October c. zu beginnen und ist am 14. October c. zu beenden.

— (Für Militärvpflichtige.) Die preussischen Minister des Innern und des Krieges haben eine Bestimmung dahin erlassen, daß Militärvpflichtige, welche begründete Ursache zur Reclamation auf Befreiung vom Dienst zu haben glauben, dieselbe schon vor der Aushebung geltend machen, damit sie bei der Aushebung zur Sprache komme; keineswegs dürfen die Gründe aber älterer Natur sein, da sie sonst zurückgewiesen werden.

Vermischtes.

— (Oppenheimer Dombau.) In diesen Tagen ist der erste Baubericht über den Ausbau der Oppenheimer Katharinenkirche, der das Baujahr 1879 begreift, zur Veröffentlichung gekommen. Er ist erstattet worden vom Ober-Baurath Fr. Schmidt in Wien und dessen Sohn H. Schmidt, welcher in Oppenheim selbst den Bau leitet. Aus dem Bericht ergibt sich, daß die Beschädigungen, welche der Bierungsturm in dem Brande von 1689 erlitten, so bedeutend waren, daß ein Abtragen des Thurmes nicht mehr zu umgehen war. Interessant waren die Resultate, welche die Untersuchung der Thurmtrümmer ergab. Diefelbe zeigte sich oben sehr beschädigt, offenbar auch eine Folge des Brandes von 1689, in der Mitte intact, unten aber wieder so mit Rissen versehen, daß die Arkadenbogen der Bierungspfeiler auseinander fielen. Da das Mauerwerk in der mittleren Zone des Tambours wohl erhalten war, so muß dieser Theil errichtet worden sein, als die Bewegungen des Mauerwerks über den Bierungspfeilern geschehen und wieder zur Ruhe gekommen waren. Hierdurch erhält die von Friedrich Schneider ausgesprochene Ansicht, daß der Thurm aufbau jüngerer Datums ist als die Choranlage, ihre bautechnische Bestätigung. Unter diesen Umständen ist es zweckmäßig, daß Schmidt die beschädigten Theile der Trommel nur mit Cement ausgießen will. Die Steinmearbeiten zum Aufbau des Thurmes sind zur Hälfte vollendet; die Werksteine kommen aus denselben Steinbrüchen von Eisenberg in der Pfalz, die das Material für den Wormser Dom geliefert haben. Gleichzeitig haben die Vorarbeiten zur Reparatur des Westthors begonnen; mit dem Thurmhelm wird auch hier der neue Dachstuhl vollendet sein.

— (Electrische Bahnen.) Die „Berliner Volks-Ztg.“ ist in der Lage, mittheilen zu können, daß sich eine vollkommene Ummwälzung in den lokalen Verkehrsverhältnissen Berlins vorbereitet. Die Firma Siemens & Halske wird in nächster Zeit in der Lage sein, electrische Bahnen für den öffentlichen Verkehr herzustellen zu können, welche weit geringere Betriebskosten erfordern, als die Bahnen mit Dampftrieb oder die Pferdebahnen. Es gilt nur eine einzige technische Schwierigkeit zu überwinden und die besteht darin, die Achsen des Wagens zu isoliren. Diese müssen so gelagert werden, daß sie von jeder metallischen Verbindung mit dem Wagenkörper fernbleiben. Ist diese Frage gelöst, so steht der Einführung billiger electrischer Verkehrsmaschinen kein Hinderniß mehr im Wege. Die Erfinder haben den Vorschlag gemacht, den Betrieb der Stadtbahn mit der electrischen Maschine in Scene zu setzen. Mit der Stadtbahn ließen sich dann nach Ansicht der Firma Siemens & Halske sogenannte electrische Hochbahnen verbinden, welche nach der Art der New-Yorker Luftbahnen in der Höhe der Gaslaternen durch die Straßen liefen. Der Laternenpfahl auf der einen Seite des Trottoirs und ein eiserner Träger an der Innenseite desselben würden die Stützen abgeben für das Geleise. Die electrische Luftbahn lief dann über die Köpfe der Passanten hinweg und dicht an den Häusern vorüber. Es sollen im Falle der Ausführung dieses Projectes nur einzelne Wagen in ganz kurzen Fristen abgelassen werden. Jeder Wagen, welcher in Herren- und Damen-Coupees abgetheilt würde, ist dann eines mit der electrischen Locomotive, die vor dem Wagen liegt. Die Gefahr des Entgleitens würde durch eine sehr einfache Vorrichtung ausgeschlossen, welche, soviel wir wissen, auch schon bei den amerikanischen Luftbahnen angebracht ist. Vom Wagen herunter würden sechs Klammern oder Klauen von Gußstahl gehen, welche unter die Schienen faßten. Sobald der Wagen schwankt, packen die Klauen die Schienen und das Gleichgewicht ist wieder hergestellt. Das Geräusch, welches eine electrische Bahn verursacht, ist, wie das Beispiel in der Berliner Gewerbe-Ausstellung überzeugte, ein ganz geringes. Schwebt das Project auch noch in der Luft, so kann man doch jedenfalls der Entwicklung der Dinge mit Spannung entgegensehen.

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Biesbaden.

— (Aus Berlin.) Berlin enthält zur Zeit über 600 Straßen von über 300 Kilometer Länge. Die Straße „Unter den Linden“ hat ihren alten Ruf, die breiteste Straße in Berlin zu sein, schon lange eingebüßt. Da die Linden 50 Meter in der Breite messen, nehmen es schon die Bülow-, Kleist-, Tauenzienstraße beinahe mit ihnen auf, da diese Straßen schon 49 Meter in der Breite zählen. Uebertraffen werden die Linden aber von der Gneisenaustraße, welche über eine Breite von 60 Metern verfügt, wovon 9 Meter auf die Mittelpromenade entfallen. Noch breiter ist die Straße, welche eine Breite von 68 Meter und eine Mittelpromenade von 15 Meter Breite besitzt. Als längste Straße in gerader Flucht steht noch immer die Friedrichstraße mit 3,3 Kilometer obenan, die Dranienstraße hat 3 Kilometer Länge, die Leipzigerstraße 1,8 Kilometer und die Straße unter den Linden fast genau 1 Kilometer Länge. Die innere Stadt enthält 46 öffentliche Plätze, von denen 16 mit mehr oder weniger ausgebildeten Gartenanlagen versehen sind. In der äußeren Stadt sind bereits 20 Plätze in Größen von 1000—24,000 Quadratmetern, von denen der größte Theil gepflastert ist, angelegt, und im Rayon des festgestellten Bauungsplanes sind noch weitere 45 Plätze vorgesehen. Die innere Stadt enthält durchschnittlich auf 21,5 Hectaren Stadtplätze 1 Hectare Platzfläche, die äußere Stadt auf 28,9 Hectaren Stadtplätze 1 Hectare Platzfläche. Bei einem Reichthum von 5920 Hectaren hat die Stadt 220 Hectaren Platzfläche. Die größten Plätze sind: Der Königsplatz mit 100,000 Quadratmetern, Mariannenplatz mit 50,000 Quadratmetern, Gendarmenmarkt mit 45,000 Quadratmetern.

— (Vom Blitze getroffen.) Aus Papenburg erhält die „Weiserz.“ folgende Zuschrift, deren Berücksichtigung wir nur auf's Allerwärmste empfehlen können: „Folgenden traurigen, so vereinzelt dastehenden Fall erlaube ich mir der Redaction mitzutheilen, mit der freundlichen Bitte, event. in der „Weiserz.“ den Fall veröffentlichen und um Hilfe bitten zu wollen. Ein hiesiger Schiffskapitän, welcher mit der größten Mühe bis jetzt emporgearbeitet und zum ersten Male von hiesigen Rhebern mit der Führung eines Schiffes betraut wurde, ein Mann, dem die besten Zeugnisse von allen Seiten gegeben werden, wurde Ende September 1879 auf der Höhe von Arendal, im Sturme am Ruder stehend, vom Blitze in der entsetzlichsten Weise getroffen. Nachdem er mit seinem Schiffe noch drei Tage lang fast leblos auf der See gewesenen, da wegen des Sturmes kein Einlaufen nicht zu denken war, landete das Schiff endlich im Arendal. Dort hat der Kapitän ein volles Jahr im Hospital gelegen, bis er endlich auf zwei Krücken sich fortbewegend, hierher kam. Man hoffte, daß er bald wieder gesund werden würde, und nun seit ein paar Monaten zeigt sich, daß er blind wird. Ob eine Operation noch möglich sein wird, ist noch nicht festzustellen. Natürlich ist sein Vermögen längst aufgezehrt, wohlthätige Menschen haben bis jetzt geholfen, aber nun ist hier augenblicklich nichts mehr zu machen. Der junge Mann muß den Armen anheimfallen, wenn nicht von anderer Seite geholfen wird. Und im Krankenhaus ist er schon in der mindest zahlenden Verpflegungskasse. Da kommt ich denn bittend zu den immer so gern helfenden Bremern, weil ich nicht weiß, wohin ich mich sonst wenden soll, und bitte so freundlich als bringen die Redaction, dieser Bitte eine Stelle in ihrer Zeitung einräumen zu wollen. Hochachtungsvoll und ergebenst A. Büning, evangelischer Pastor.“

— (Grubenunglück.) In Folge schlagender Wetter in der Zeche „Meißen“ bei Minden ist am Donnerstag Fröhe die ganze angefangene Mannschaft verbrannt. Um 1 Uhr Mittags waren zehn Tödt und neun Verletzte herabgebracht worden. Fünf Mann, welche wahrscheinlich noch lebend, befanden sich noch in der Grube.

— (Bahnhofsbrand.) Ein Feuer im Bahnhofe zu Salzburg zerstörte dieser Tage dessen Mitteltrakt vollständig. Es gelang, die Seiten theile zu retten. Der Schaden beträgt etwa 60,000 Gulden.

— (Mittel gegen Farbenblindheit.) Nach der Zeitschrift „La France médicale“ hat M. Delboeuf gefunden, daß Farbenblindheit aufgehoben wird, wenn ein damit Behafteter durch eine Lösung von Fuchsin sieht. (?) Zur praktischen Verwendung dieser Entdeckung ist von M. Jovel vorgeschlagen, eine mit Fuchsin in passender Construction getränkte Lage Gelatine zwischen zwei aufeinander befestigte Gläser (Brillengläser) einzuschleifen.

— (Vom Zürichersee.) Man schreibt aus Zürich, 24. c.: „Ein seltenes Schauspiel — ein Schauspiel, das die Züricher seit 23 Jahren nicht mehr genossen haben, bietet seit gestern die bis zur Vauzhänge Eis erstarrte Wasseroberfläche des Züricher Sees. So weit das Auge reicht sieht man nichts als eine große Eisfläche. Auch der Genfer See, der selten zufriert, beginnt innerhalb des Hafendammes zuzufrieren. Es wird unter den gegenwärtigen Umständen nur noch weniger kalter Tage bedürfen, um die ganze Rhebe in eine Eisfläche umzuwandeln — ein Ereigniß, das 1854 zum letzten Male vorkam.“

— (Der Winter in Italien.) In Venedig ist die Lagunen neuerdings vollständig eingestoren. Der Barkenverkehr mit dem Festlande hat aufgehört. Das Gemüse und die Milch müssen mit der Eisenbahn in die Stadt gebracht werden. Der Mangel an Trinkwasser ist wegen des Einfrierens sämtlicher Cisternen sehr empfindlich geworden. — In Neapel herrscht Frost und Schneefall, in Florenz zeigt der Thermometer bis auf 9° unter Null, in Rom bis auf 7°. Am 23. Januar schneite es wieder in der ewigen Stadt. Die Nächte sind sternhell und ungeheuer kalt. — Die Ackerbaubehörden (Comizi agrari) in Liguia constatiren, daß der harte Winter an der Riviera bei Genua nicht weniger als fünf Millionen Lire Einbuße an Olivenbäumen resp. Del verursacht.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Biesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

**70 Pf. für den Monat Februar,
1 Mark für die Monate Februar und März**

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts (jedoch nur für beide Monate zusammen) von den zunächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 25 Pfennig für zwei Monate, resp. 15 Pfennig für einen Monat in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung vom 20. September 1867 wird unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 28. October 1874 nach Verathung mit dem Gemeindevorstand und mit Genehmigung der königlichen Regierung für den Umfang der Stadt Wiesbaden hiermit verordnet, wie folgt:

§. 1. Diejenigen Personen, welche gegen Entgelt fremde, noch nicht 4 Jahre alte Kinder in Kost und Pflege halten wollen, bedürfen dazu der Erlaubniß der kgl. Polizei-Direction.

§. 2. Dieselbe wird nur auf Widerruf und nur solchen verheiratheten, verwitweten oder ledigen Frauen ertheilt, welche nach ihren persönlichen Verhältnissen und nach der Beschaffenheit ihrer Wohnungen geeignet erscheinen, eine solche Pflege zu übernehmen.

§. 3. Die Erlaubniß muß vor einem etwaigen Wohnungswechsel auf's Neue nachgesucht werden.

§. 4. Im Falle einer schlechten Behandlung der Kinder oder bei einer denselben nachtheiligen Veränderung der häuslichen Verhältnisse wird die Erlaubniß zurückgenommen.

§. 5. Den Beamten der Polizei-Direction und den von derselben beauftragten Personen haben diejenigen, welche um die Erlaubniß derartige Kinder (§. 1) in Pflege zu nehmen oder zu behalten, eingekommen sind, oder welche nach ertheilter Erlaubniß derartige Kinder in Pflege haben, Zutritt zu ihren Wohnungen zu gestatten, auf alle die Pflegefinder betreffenden Fragen Auskunft zu ertheilen und dieselben auf jedesmaliges Erfordern vorzuzeigen.

§. 6. Wer solche Kinder in Pflege genommen hat, muß dieselben bei dem Bureau desjenigen Polizei-Reviers, in welchem er wohnt, anmelden und, sobald dieses Verhältniß, sei es durch Ableben des Kindes oder aus anderen Gründen aufhört, wieder abmelden.

§. 7. Diese Meldungen, bei welchen der Name des Kindes, Ort und Tag seiner Geburt, Name und Wohnung seiner Eltern, bei unehelichen Kindern Name und Wohnung der Mutter und des Vormundes angegeben werden muß, sind mittelst der Meldeformulare zu erstatten, welche die Polizei-Direction für diesen Zweck drucken läßt und welche in jedem Polizeirevier-Bureau auf Verlangen unentgeltlich verabreicht werden.

§. 8. Durch die Bestimmungen der §§. 6 und 7 dieser Verordnung wird an der Verpflichtung zur Erstattung der durch die Polizei-Verordnung vom 30. Januar 1875 vorgeschriebenen Meldungen nichts geändert.

§. 9. Diese Polizei-Verordnung findet keine Anwendung auf diejenigen Kinder unter 4 Jahren, für welche die Fürsorge der öffentlichen Armenpflege, insbesondere des communalständischen Verbandes, sowie sonstiger öffentlicher Wohlthätigkeitsanstalten eintritt, sowie nicht auf Personen, welche im erweislichen Auf-

trage eines staatlich genehmigten Wohlthätigkeitsvereins oder ohne Verfolgung von Erwerbszwecken im Auftrage eines Angehörigen oder eines Vormundes des Kindes die Fürsorge für dasselbe übernommen haben. — Als Angehörige, im Sinne dieser Bestimmung, gelten die im §. 52 des Reichsstrafgesetzbuches bezeichneten Personen.

§. 10. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§. 11. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation in Kraft.

Wiesbaden, den 24. Januar 1880.

Die königliche Polizei-Direction.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Das alte Latrinengebäude auf dem hiesigen Infanterie-Kasernenhofe soll zum Abbruch verkauft werden.

Hierzu ist **Dienstag den 3. Februar c. Vormittags 11 Uhr** im Geschäftslokale der Garnison-Verwaltung (Rheinstraße 25) ein Submissionstermin angesetzt, in welchem die rechtzeitig eingegangenen Offerten eröffnet werden sollen.

Die Verkaufs-Bedingungen sind im genannten Lokale zur Einsicht ausgelegt.

Wiesbaden, den 28. Januar 1880.

49

Königliche Garnison-Verwaltung.

Fichten-Stammholz- u. Versteigerung

in der

Oberförsterei Chausseehaus.

Freitag den 13. und Samstag den 14. Februar c., von Morgens 10 Uhr ab, werden im District 51 Winterbuch (früher Tannenstück) versteigert:

700 astreine, völlig gesunde Fichtenstämme von 9 bis 26 Meter Länge und 15 bis 44 Centimeter mittlerem Durchmesser,

130 Rm. buchenes Scheit- und Knüppelholz,

20 „ fichtenes Knüppelholz,

7 Wellenhundert buchenes Reiser,

9 „ fichtene

12 Rm. buchenes Stockholz und

130 „ fichtenes Stockholz.

Am ersten Tage kommt nur Stammholz zur Versteigerung, am zweiten Tage der Rest des Stammholzes und das Brennholz. Abfuhr bequem. Credit auf Verlangen.

Forsthaus Chausseehaus, den 29. Januar 1880.

Der königliche Oberförster.
Eulner.

265

Bekanntmachung.

Montag den 2. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr werden in dem Walddistrikt „Münzberg“ 27 Haufen birchene Ausputzreiser öffentlich meistbietend versteigert. Die Reiser eignen sich größtentheils zur Anfertigung von Besen und Weiden. Sammelplatz am Versteigerungstage **Vormittags präcis 8³/₄ Uhr** an der Leichweißhöhle.

Wiesbaden, den 26. Januar 1880. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Montag den 2. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr werden in den Walddistrikten „Hinterer Neroberg“ und „Nabekopf“ folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

a. Im hinteren Neroberg: 211 Rm. buchenes Scheitholz, 98 Rm. buchenes Knüppelholz, 1925 Stück buchene Wellen, 86¹/₂ Rm. buchenes Stochholz, 6 Rm. buchenes Scheitholz, 4 Rm. buchenes Knüppelholz und 1 buchener, verwachsener Stamm (Cubik Inhalt 1 Festmeter).

b. Nabekopf: 100 Stück gemischte Wellen.

Das Holz lagert an guter Abfahrt. Sammelplatz am Tage der Versteigerung um **9³/₄ Uhr Vormittags** vor dem Steinbruch Speierslach im Nerothal. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 26. Januar 1880. Lanz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. **4000 Ctr. Fettschrot** aus der **Reche Saaser Mulde** in **Linden a. d. Ruhr** ist im Submissionswege zu vergeben und Termin hierzu auf **Mittwoch den 4. Februar Vormittags 10 Uhr** anberaumt.

Bezügliche Offerten mit der Bezeichnung: „Submission auf Steinkohlenlieferung“ sind bis zu gedachtem Termine verschlossen bei der Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen an jedem Wochentage Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. Copialgebühren in Abschrift erhoben werden können.

Langen-Schwalbach, den 24. Januar 1880.

Königliche Bade-Verwaltung.

309

(H. 6166.)

Birkenbühl.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis einschließlich 15. December 1879 dem Leihhause verfallenen und am 12. Januar 1880 versteigerten Pfänder von No. 32225. 32237. 32293. 32326. 32328. 32333. 32368. 32497. 32514. 32578. 32605. 32626. 32634. 32635. 32636. 32637. 32669. 32670. 32717. 32718. 32726. 32744. 32745. 32746. 32770. 32790. 32809. 32825. 32828. 32861. 32870. 32881. 32896. 32905. 32919. 32928. 32933. 32953. 32970. 32987. 33025. 33096. 33113. 33114. 33117. 33124. 33169. 33203. 33210. 33212. 33239. 33254. 33265. 33267. 33268. 33298. 33312. 33314. 33329. 33356. 33392. 33396. 33397. 33402. 33442. 33446. 33450. 33453. 33461. 33476. 33503. 33529 kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis **12. Januar 1881** nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen.

Wiesbaden, 26. Januar 1880. Die Leihhaus-Commission.
G. Stritter.

Holzversteigerung.

Dienstag den 3. Februar c., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden in dem Jagstatter Gemeindefeld Distrikt **Feldschläge**

14 eichene Stämme von 48,57 Festmeter öffentlich versteigert.

Jagst, den 29. Januar 1880.

Der Bürgermeister.

5187

Göbel.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 4. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Bleidenstadter Gemeindefeld

1) im Distrikt Hühneskopf 3r Theil:

6 lärchene Baustämme von 2,90 Festmeter,
85 kieferne " 12,16 "
3 " Derbholzstangen " 0,15 "
26 Raummeter kiefernes Scheitholz, "
199 " " Knüppelholz,
56 " " Stochholz und
1400 Stück kieferne Wellen;

2) im Distrikt Hühneskopf 3r Theil:

4 Raummeter kiefernes Knüppelholz und
50 Stück kieferne Wellen;

3) im Distrikt Hambach:

4 Raummeter kiefernes Knüppelholz und
250 Stück kieferne Wellen

zur Versteigerung. Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Bleidenstadt, den 29. Januar 1880. Der Bürgermeister.
5168 Gräffe.

Die Mosbach-Biebricher Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtrittsgruben oder Wasser-Closets zu folgenden Preisen:

1) in der Stadt: 1 Faß 2 Mk. 50 Pf., 2 Faß à 2 Mk. 10 Pfg., 3 Faß à 1 Mk. 80 Pf., 4 Faß à 1 Mk. 60 Pf., 5 Faß à 1 Mk. 50 Pf., 6 Faß à 1 Mk. 40 Pf., 7 Faß à 1 Mk. 30 Pf., 8 Faß à 1 Mk. 20 Pf., 9 Faß à 1 Mk. 10 Pf., 10 Faß und mehr à 1 Mk., 20 Faß und mehr à 80 Pfg.;

2) in den Landhäusern: 1 Faß 5 Mk. 30 Pfg., 2 Faß à 4 Mk. 30 Pfg., 3 Faß à 3 Mk. 80 Pfg., 4 Faß à 3 Mk. 40 Pfg., 5 Faß à 3 Mk. 10 Pfg., 6 Faß à 2 Mk. 90 Pfg., 7 Faß à 2 Mk. 70 Pfg., 8 Faß à 2 Mk. 60 Pfg., 9 Faß à 2 Mk. 50 Pfg., 10 Faß à 2 Mk. 40 Pfg., 11 Faß à 2 Mk. 30 Pfg., 12 Faß und mehr à 2 Mk. 20 Pfg.;

3) für Entleerung der Gruben in Häusern mit Closeteinrichtung wird pro Faß 4 Mk. 40 Pf. berechnet, indem die Befuhrten für den Transport der werthlosen Stoffe eine angemessene Vergütung erhalten.

Anmeldungen werden von Herrn **J. H. Daum**, Helenestraße 16, entgegengenommen.

Pfandleihanstalt 4 H. Schwalbacherstraße
Geld auf alle Werthgegenstände, Möbel etc.

Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Heider, Schuhwerk u. s. w. bei
Adam Bender, Ellenbogenstraße 11.

Getragene Herren- und Damenkleider kauft
12843 Harzheim, Metzgergasse 20.

Schwalbacherstraße 27 im 1. Stock werden Decken gesteppt und Wolle billig geschlumpft.

Alle Arten Stühle werden zu den billigsten Preisen geflochten und reparirt. **K. Eckert**, Adlerstraße 3.

Ruhrkohlen bester Qualität . . . Mk. 17 per 20 Ctr.
gew. Ruhrkohlen bester Qual. . . " 19 per 20 Ctr.
zu beziehen bei **A. Brandscheid**, Nerostraße 14.

Das Ofen- und Herd-Reizen und -Sehen wird täglich angenommen und billig ausgeführt.

12067 **A. Fraund**, Kirchgasse 30, 2 Tr. h.

Deister, Drenpuzer u. -Seher, wohnt Schwalbacherstr.

Alle Verstopfungen von Abtrittsrohren werden seitigt von **Emil Janz**, Walmühlweg 10.

Wer

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Oeconomiegut u. zu pachten sucht, eine Geschäfts-Empfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Instructionszwecken bedarf, der wende sich **vertrauensvoll** an das **Central-Annoncen-Bureau** der deutschen und ausländischen Zeitungen

G. L. Daube & Co.,

221

Marktstraße 13 in Wiesbaden.

A North-German lady, who has passed high class Examinations, wishes to meet with an Engagement as Governess in an English family who will be returning to England in the Spring. Acquirements: Thorough German, French and English with good Music and Drawing. Apply to: Müllerstrasse 1, 1st floor.

4130

Mademoiselle Duraffourd, institutrice française, Querstrasse 3. Leçons de langue française et de conversation.

2983

Leçons de français par Mlle Bourret, institutrice française, Spiegelgasse 9.

10380

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rentables Haus ist wegzugshalber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped.

2638

Eine Villa in bester Lage Wiesbadens, mit einem Morgen großen, schattigen Garten, ist zu verkaufen. Näh. Exp.

10434

Ein Grundbesitz von circa 90 Ruthen, im Wellriethal gelegen, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5073

Eine Gärtnerei nebst kl. Wohnhaus zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 23.

10969

100,000 Mark auf erste Hypothek und 36,000 Mark auf Nachhypothek auszuleihen. M. Linz, Mauergasse 15.

4939

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine reinl. Frau f. Monatst. N. Nerostr. 34, Dachl.

5009

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Mädchen allein. Näheres Römerberg 3, 2 Treppen hoch.

5049

Ein solider, junger Mann, militärfrei, mit guter Handschrift, wünscht per 1. März oder später die Stelle eines Buchhalters zu besetzen oder sonstige Anstellung auf einem Bureau. Gef. Offerten beliebe man unter W. B. 365 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

4795

Personen, die gesucht werden:

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

5123

Ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten und der bürgerlichen Küche erfahrenes Dienstmädchen gesucht von

5138

M. & C. Philippi, Langgasse 32.

5099

Zu Anfang April ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. Exped.

3023

Es wird ein Gärtner gesucht, der sich auch einiger Hausarbeit unterzieht. Näh. Exped.

4867

Ein ordentlicher Junge kann das Tapezirergeschäft erlernen bei Frh. Steinmetz, Draniensstraße.

4083

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine Wohnung von 6 Zimmern, Parterre oder Bel-Etage, für eine ruhige Familie gegen April oder später für längere Jahre zu mietthen gesucht. Offerten unter M. F. 30 nimmt die Expedition entgegen.

4923

16

Für Bahnbeamte.

Den Herren Bahnbeamten, die nach Frankfurt a. M. versetzt werden, werden passend gelegene Wohnungen zu vortheilhaften Preisen besorgt. Gef. Offerten werden sofort erbeten mit Angabe der Zimmerzahl, Preis u. unter H. U. 998 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. (M.-No. 8894.)

Angebote:

Adolphsallee, Eingang Albrechtstraße 19, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres daselbst.

13584

Bleichstraße 1 sind 1 bis 2 möblirte Zimmer zu verm.

2657

Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

3259

Bleichstraße 14 ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm.

15116

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost z. v.

4166

Herrngartenstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten.

4869

Karlstraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm.

3045

Nicolaßstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu-

14973

sehen zwischen 10 und 12 Uhr.

Nicolaßstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2

3383

Mansard-Wohnungen sogleich oder später. Einzu-

14393

sehen zwischen 10 und 12 Uhr.

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, ist noch eine möblirte Wohnung mit Pension zu vermieten.

4140

Sonnenbergerstraße 179 (Villa Rosenlund) ist eine kleine, möblirte Wohnung zu vermieten.

4790

Walramstraße 23, eine Treppe hoch, ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

4566

Wellrißstraße 20, 2 St. 1., ist ein gut möblirtes Zimmer an einen auch zwei Herren billig zu vermieten.

5072

Wellrißstraße 31 ist im Hinterhaus Parterre ein kleines Zimmer nebst Küche per 1. April d. Js. an ruhige Leute zu vermieten.

Restaurant Bierstädter Keller

Salon mit Schlafzimmer möblirt zu vermieten.

5054

Eine elegant möblirte Wohnung auf sofort zu vermieten. Näh. Marktstraße 1.

13638

Zwei möblirte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31.

5047

Ein kleines, unmöblirtes Zimmer zu vermieten.

5101

Näheres Expedition.

Feinst möblirte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelsheidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition.

14198

Laden zu vermieten.

Mein seit 10 Jahren benutztes Geschäftslocal wird per 1. Juli frei, kann aber auch auf später gemiethet werden nebst mehreren Wohnräumen.

5018

Ed. Krah, Marktstraße 6.

302

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis Marktplatz 7 in der Speisewirthschaft.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie **C. Wolff**, Rheinstraße 17 a.
Reparaturen werden bestens ausgeführt. 14202

B. Pohl, 30 Webergasse 30,

Musikalien-, Kunst- & Instrumenten-Handlung.
Musikalien-Leihanstalt. 294
Lager von ächt röm. und deutschen Saiten.

Ball-Handschuhe

für Damen und Herren zum Fabrikpreise in der
Handschuh-Fabrik **R. Reinglass**,
Niederlage: Neue Colonnade 17, 18, 19. 2673



Große Auswahl in Masken und Ball-Artikeln bei

G. Bouteiller,
Marktplatz 13. 3253



Masken-Anzüge und Dominos

in Seide & Pergal zu vermietten Webergasse 46. 4440

Masken-Costüme

in Atlas und Sammt,
hochelegant, sowie Atlas-
Domino's sind zu verleihen Elisabethenstraße 5. 3916



Frische Waldhasen,
frisches Hirschfleisch,
frische Rehziemer,
frische Rehbraten,
sowie

russisches, italienisches
und
deutsches Geflügel

zu den billigsten Preisen bei

Ign. Dichmann,

Wild- und Geflügel-Handlung,
Goldgasse 5. 5088

Zu verkaufen: 1 Blutsinke 3 Mt., 1 Kreuzschnabel
2 Mt., 1 graue Stocksinke 3 Mt., 1 Grünsing Mt. 1.20,
2 Reifige à 2 Mt., 2 Buchsinnen à Mt. 1.50, sowie ein
großer Käfig Wellrichstraße 40. 5106

Ein Kranken-Stuhlswagen, fast neu, sowie zwei größere
Kinderbetten, wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen
Humboldtstraße 6. 5103

Neue, aufbaumene Kommode und Damenschreib-
tisch, 2 sehr schöne Toilettetischen mit Spiegel, ein
Sessel mit Baden, ein amerikanischer Schlaffessel und
einiges Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Exped. 4910

Dampfsägewerk

mit 3 Vollgattern, Kreis- und Bandsägen

C. Kausch

in Reunkirchen bei Saarbrücken. 221

Specialität: Feinere Eichen-Schnittwaare.

W. Avieny, Stuhlmacher,

4 Steingasse 4,

empfehlte dauerhafte Rohrsthühle, Strohhühle, Tabourets
Ladenstühle, Lehnstühle. 168

Sarg-Magazin

Weber-
gasse
No. 37,



Zur
Stadt Tra-
surl.

14379

Ph. Zimmerchied.

Särge,

große, eichene, lackirte, mit Ausstattung von 26 Mark an.
4514 Ph. Lind, Rheinstraße 21.

Ruhrkohlen,

stärkliche Herd- wie Ia Ruhrkohlen empfiehlt preisw.
4416 F. Kappesser, Adolphsallee 3.

Ruhrkohlen.

Prima Qualität melirte Ofenkohlen per 20 Ctr. 18 Mt.
feinste Qual. ganz trockenes Schwarzwälder, tiefen
Anzündholz per 1 Centner = 4 Säcke 2 Mt. emp.
in jedem Quantum

G. C. Herrmann, Holz- und Kohlenhandl.
5010 27 Dohheimerstraße 27.

Eine große Partie neue Deckbetten und Kissen
Nolen- und Bücher-Tagere, Näh- und Rippische, Hand-
halter, Spiegel mit und ohne Trumeau und Marmor-
schöne Gegenstände in Porzellan, als Vasen, Tassen u., u.
Brillen. Sodann empfehle ich mein großes Möbellager,
Verticows mit und ohne Spiegel, Buffets, 1 Buffetschränke
näh. Bücher-, Spiegel- und Kleiderschränke, Waschkom-
moden mit und ohne Marmorplatte, vollständige Ge-
tühren, Sophas, Chaise longues, Sessel und alle anderen
Stühle empfiehlt zu ganz billigen Preisen
1989 Frau Martini, 15 Manergasse 11

Eine Laden-Einrichtung (für Spezerei)

Wirthschaftliche, Rohr- und Gartenstühle, Kleidersch-
Kommoden, vollständige Betten, Waschtische, Nach-
Spiegel, Silber, Kanape's, ein Kanape und 6 Stühle
ein Wasenstisch, ein Notenpult, ein gr. Reisekoffer, Hand-
Weißzeug, Pferde- und Bügeldecken zu verkaufen bei
4972 Wilh. Münz, Wehnergasse 3

Eine Speisezimmer-Einrichtung, bestehend

8 Stühlen mit hohen Lehnen, 1 Ausziehtisch
Buffet mit prachtvoller Schnitzerei ist billig zu ver-
Näheres in der Expedition d. Bl.

Dickwurz sind zu haben Adelsheidstraße 71.

Adresskarten, Aviskarten und -Briefe

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.



Echter Bénédictiner Liqueur

der **BÉNÉDICTINER MÖNCH**

der **ABTEI zu FÉCAMP,**

der beste aller Liqueure, vortrefflich stärendes Verdauungsmittel. Zum Schutze gegen Fälschungen trägt jede Flasche ausser den Schutzmarken die Unterschrift des General-Directors.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Étranger.

A. Legendre

(Man.-No. 1719.)

Der echte Bénédictiner Liqueur ist in folgenden Häusern zu haben, welche sich verpflichteten, keine Nachahmungen oder Fälschungen dieses vorzüglichsten Liqueurs zu verkaufen.

In Wiesbaden zu haben bei **Carl Acker, Anton Schirg, H. J. Viehoever, Martin Foreit.**

16

Muckerhöhle,

21 Goldgasse 21.

Täglich: Warmes Frühstück, ausgezeichnetes Glas-Bier, sowie vorzügliche Weine.

4144

A. Mayer.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig in Wiesbaden in der Amts-Apotheke von **C. Schellenberg** und in Apotheker **J. H. Lewandowski's** Droguengeschäft.

205

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Faber's Theeimport

Von **Faber's Theeimport** empfehlen Thee's in Originalpacketen mit Schutzmarke

Jumeau's Conditorei,
Jäger's Hof-Conditorei,
Gottlieb's Conditorei.

1659

Italienische Maronen

(Sicilianer), größte und geschmackvollste Frucht, empfehle zu 20 Pf. pro Pfund, ferner andere Sorte zu 22 Pf. in bekannter Güte.

Geröstet werden

von jetzt ab nur **Sicilianer größter Frucht.**
Paul Fröhlich, Obsthändler.

5078

J. H. Dahlem, Michelsberg No. 16,

empfehl **Otto E. Weber's** in den feinsten Kreisen geradezu unentbehrlich gewordenen

ächten Feigen-Kaffee

in Packeten à 25 Pf., ferner

homöopath. Gesundheits-Kaffee

à Packet 15 Pf.,

wegen seiner nahrhaften Bestandtheile von **Dr. von der Heyden** für schwächliche Personen, Wöchnerinnen, Schenkfrauen u. ganz besonders empfohlen.

4453

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf.,

4413

Kalbfleisch per Pfd. 46 Pf.,

prima Knoblauchwurst per Pfd. 60 Pfg.,

jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pfg. fortwährend bei **Schaumburger, Metzgergasse 29.**

Kalbfleisch I. Qualität per Pfund 40 Pf. von heute ab **Faulbrunnenstraße 6.**

5015

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pfg. bei **J. Blum, Kirchgasse 22.**

3587

Frische Schellfische

empfehl billigst **J. Gottschalk, Goldgasse 2.**

5145

Feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen empfehl die Material- und Farbwaren-Handlung von **Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.**

3876

Reinen Medicinal-Leberthran

empfehl **A. Cratz, Langgasse 29.**

4183

Die Annahmestelle von ANNONCEN

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
befindet sich bei

Rudolf Mosse,

in Frankfurt a. M.:

in Wiesbaden:

gegenüber der Hauptpost, **Zell 45**, gegenüber der Hauptpost, bei **Feller & Gecks**,
Langgasse 49.

Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch entsprechende **Rabattbewilligung**. 423

Ein gebrauchtes **Klavier** sehr billig zu verkaufen
Bleichstraße 17, II. 4866

Neue und geb. **Bettstellen**, Kinderbettstellen, Tische, Kommoden, Console, Küchenschrank zu verk. Römerberg 32. 3639

Polirte und lackirte **Kommoden** (Nussbaum), 4 Schubladige **Küchenschränke u. Bettstellen** zu verk. Saalgasse 16. 3590

Eine **feine, schwarze Garnitur**, roth-seidener Ueberzug, und ein **Chaiselong** billig zu verk. Friedrichstraße 11. 4816

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

29. Januar.

Geboren: Am 24. Jan., dem Lehrer Wilhelm Caspari e. S., N. Mar. Alfred Eugen. — Am 28. Jan., dem Schmied Philipp Kern e. S. — Am 24. Jan., dem Obernachtswächter Johann Michel e. L., N. Josephine. Aufgeboren: Der verw. Seminar-Director Professor Carl Christian Ludwig Ernst von Herborn, wohnh. daselbst, und Ottilie Friederike Caroline Stamm von hier, wohnh. dahier. — Der Schmiedegehülfe Philipp Christian Heinrich Hilz von Bechen, wohnh. dahier, und Christiane Catharine Bach von Bierstadt, wohnh. dahier, früher zu Bierstadt wohnh.

Verheiratet: Am 29. Jan., der Installateurgehülfe Johann Wilhelm Gruber von Breithardt, N. Bechen, wohnh. dahier, und Anna Maria Meurer von Camberg, bisher dahier wohnh.

Storben: Am 29. Jan., der verw. Privatmann Georg Philipp Adersmann, alt 76 J. **Königliches Standesamt.**

Evangelische Kirche.

Sexag.

Hauptkirche.

Militärgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Geistl. Rath Bayer.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.

Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Conf.-Rath Ohly.

Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Conf.-Rath Ohly.

Donnerstag den 5. Februar Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der höheren Mädterschule, Boujenstraße 24.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr Friedrichstraße 19 und Stiftstraße 12.

Katholische Pfarrkirche, Friedrichstraße 22.

Sonntag Sexagesimä.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre, darauf Gelegenheit zur Beichte.

Fest Mariä Lichtmess. Montag den 2. Februar.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Kerzenweihe 9 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Bruderschaft vom unbesleckten Herzen Mariä, darauf, sowie am Dienstag nach jeder heil. Messe ist Auspendung der Halssegnung.

Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.

Dienstag, Mittwoch und Freitag 7 1/2 Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 1. Februar: Vormittags 10 Uhr heil. Messe mit Predigt. (Herr Pfarrer Munding, Dranienstraße 18.)

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Am Sonntag Sexagesimä Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Dienstag Abends 8 1/4 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag Abends 8 1/4 Uhr: Christenlehre. Pfarrer Dein.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle). Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle.

S. Augustine's English Church.

Sexagesima Sunday.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 3. 30.

Monday, Purification F. Morning Service at 11.

Wednesday. Matins and Litany at 11. Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open on Wednesday from 11. 30 to 12 a. m.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. Januar 1880.)

Adler:

Pingel, Kfm., Braunschweig.
Huth, Kfm., Köln.
Kares, Kfm., Offenbach.
Krupp, Kfm., Frankfurt.
Heiniz, Kfm., Köln.
Gottschalk, Kfm., Berlin.
Stoekert, Kfm., Pforzheim.
Leopold, Kfm., Frankfurt.

Einhorn:

Neuer, Kfm., Reutlingen.
Schlosser, Kfm., Maikammer.
Seum, Kfm., Fulda.
Faubel, Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Wolk, Kfm., Berlin.
Rothschild, Kfm., Karlsruhe.
Bauer, Kfm., Merseburg.

Alter Nonnenhof:

Grubb, Kfm., Hamburg.
Leppert, Kfm., Renchen.
Klempf, Kfm., Renchen.
Kahl, Reg.-Baum., Massenheim.

Vier Jahreszeiten:

Hofmann, Director, Leipzig.

Tannus-Hotel:

Heilmann, Kfm., Crefeld.

Hotel Trinthammer:

Hoffmann, Dier.

Hotel Victoria:

Hartmann, Kfm., Mannheim.

Hotel Vogel:

Rubin, Kfm., Berlin.

Stegemann, Kfm., Waltershausen.

Fröhlich, Kfm., Leipzig.

Rügenberg, Kfm., Neustadt.

Hotel Weiss:

Zais, Kfm., Würzburg.

Krauchen, Kfm., Köln.

Frank, Bauunternehm., Wesel.

In Privathäusern:

Gartenstrasse 12:

Redlich, Kfm., Nettingham.

v. Campe, geb. v. Witzleben, Ir.

Nienhagen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 29. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachts.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Vint.)	337,58	337,70	337,94	337,74
Thermometer (Reaumur)	-11,4	-3,4	-6,6	-7,13
Dampfspannung (Bar. Vint.)	0,66	1,05	0,92	0,87
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	98,6	71,2	85,1	84,96
Windrichtung u. Windstärke	Schwach.	Schwach.	Schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böfl. heiter.	böfl. heiter.	böfl. heiter.	—
Niederschlag pro □' in par. G.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Raffanische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Lannsbahn. Abfahrt: 6.32. — 8.† — 9. — 10.57.* — 11.55.† — 2.10. — 4.8.* — 4.39 (nur bis Mainz). — 5.32.† — 7.44.* — 8.56. — 10.1 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. — 8.50.* — 10.19. — 11.26.† — 1. — 2.50.†* — 3.17 (nur von Mainz). — 5.4. — 6.30 (nur von Mainz). — 7.20.† — 8.28. — 10.23.†

Rheinbahn. Abfahrt: 7.28 — 8.27.* — 11.13. — 2.40. — 4.50. — 8.15 (nur bis Rüdesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von Rüdesheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8.* — 9.12.

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Coblen.

Sessische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. — 8.50 (nur bis Niedernhausen, an Sonn- und Feiertagen bis Idstein). — Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 8.54. — 11.44. — 4.34. — 8.34.

Abfahrt von Niedernhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. — 3.10. — 7.20. — 9.33 (nur bis Idstein). — Ankunft in Niedernhausen von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.48.

Abfahrt von Idstein nach Limburg: 6.38. — 10.44. — 2.15. — 6.25. — Ankunft in Idstein von Limburg: 9.2. — 11.45. — 4.45. — 8.33.

Abfahrt von Limburg nach Idstein: 7.5. — 9.55. — 2.45. — 6.35. — Ankunft in Limburg von Idstein: 8.35. — 12.39. — 4.14. — 8.24.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9 Uhr 20 Min. nach Schwalbach und Hahnstätten;
Abends 6 Uhr nach Schwalbach und Behen. Ankunft: Morgens
8 Uhr 25 Min. von Behen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach;
Abends 4 Uhr 35 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Verloosungen.

(Preussische Klassen-Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der
am 28. Januar in Berlin fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 161.
Königl. Preuss. Klassen-Lotterie fielen: Der 2. Hauptgewinn von 300,000 M.
auf No. 26613, 2 Gewinne à 30,000 M. auf No. 42535 und 91043,
1 Gewinn zu 15,000 M. auf No. 92183, 6 Gewinne à 6000 M. auf No.
9368 42787 49378 53337 61627 und 90371, 39 Gewinne à 3000 M. auf
No. 6501 10946 14994 15601 16802 18542 21683 21813 29760 32017
35715 39075 40990 41873 44246 46951 50870 50910 53830 54826 55007
56088 60155 62753 64119 64180 71915 72492 76749 77886 80599 81957
85544 85565 85710 86798 87987 88288 und 91625, 50 Gewinne à 1500 M.
auf No. 189 2343 3295 4071 5318 5392 5573 8086 8948 9123 16425
16765 17036 19772 22174 24436 32334 32960 43167 50074 50566 52794
53590 55205 56304 57280 58096 59710 59-90 60254 64490 66699 66810
66890 68638 71581 73027 73835 73879 75037 75685 75944 81424 83793
87097 88004 88160 89570 90169 und 91231, 76 Gewinne à 600 M. auf
No. 552 796 1366 3959 5059 6085 6278 7618 9159 10876 11414 14092
14173 14317 15273 15329 15835 17894 20639 23141 24235 24957 25972
26490 28715 30132 30651 31369 31655 33142 34125 35962 37022 38218
40355 40729 46148 50129 50586 52433 53694 54199 55061 55175 55301
55388 56501 57472 58334 60279 61213 62267 63177 63400 63751 63867
64376 64419 65012 66625 66999 71290 74093 77229 78874 81420 82047
83283 84169 85238 85330 85790 88447 90518 92392 und 93156. — Bei
der am 29. Januar fortgesetzten Ziehung fielen: 3 Gewinne à 15,000 M.
auf No. 24670 31562 und 84302, 3 Gewinne à 6000 M. auf No. 5154
35666 und 35886, 42 Gewinne à 3000 M. auf No. 508 8326 10006 16791
18154 19968 21043 21317 21471 22290 23703 26268 27013 37343 30376
31065 35434 37956 39817 43566 44494 45103 45386 47870 50515 54349
55064 55588 56275 58202 65953 67339 67408 67904 74146 75895 76049
76220 76692 78102 80115 und 93377, 57 Gewinne à 1500 M. auf No.
338 1976 2413 6775 6851 10445 13892 14130 14631 16207 16842 18220
19151 19942 20271 26555 27564 27612 28346 30260 30445 30558 30620
31083 32409 32858 35165 38213 42560 44156 45704 46635 49236 49395
51249 52832 54612 55070 55832 57113 58371 59675 60310 61182 61783
64225 64671 66427 72961 74090 78290 79471 79526 81712 83190 90248
und 92801, 76 Gewinne à 600 M. auf No. 909 3812 4594 5928 9422
10611 10715 14202 14805 15850 16069 20146 20516 22556 23339 23502
24173 25870 26925 29196 30661 30887 32970 35435 35839 36111 37149
37288 38110 38563 38661 39150 39891 41045 42380 43187 43249 43698
46493 47156 48306 49227 50359 51356 51805 52059 52971 53169 53803
53866 58579 60769 61917 62443 62971 64389 65389 67920 70896 72320
74240 75217 75496 75741 76019 76647 76992 79580 81765 83026 84186
84994 85976 93149 94264 und 94468.

(3/4 pCt. Anhalt-Deßauische 100 Thlr.-Loose vom
Jahre 1867.) Bei der am 15. Januar stattgehabten Ziehung gewannen:
No. 8281 30,000 M., No. 17919 9000 M., No. 8269 3600 M., No. 7206
2400 M., No. 7204 7214 8278 10185 10189 10192 10197 17176 17923
und 19852 à 450 M., No. 3421 3448 8268 8273 10154 10167 17192
17194 17196 17200 17931 17935 und 17949 à 375 M., No. 3407 3445
8262 9521 17175 17187 17189 17197 17199 17928 19858 19861 à 360 M.

(Stadt Brüssel 100 Frs.-Loose von 1874.) Bei der am
20. Januar vorgenommenen Ziehung gewannen folgende Hauptpreise:
No. 716556 20,000 Fr., No. 370274 3000 Fr., No. 75139 und 556208 je
1000 Fr., No. 95204 102894 114681 188267 261801 473486 545465 und
705465 je 500 Fr., No. 43698 94140 115207 370335 381044 387817
453970 522416 597342 622549 704413 und 732586 je 250 Fr. Auszahlung
am 1. Mai c.

Frankfurt a. M., 29. Januar 1880.

Geld-Course.

Holl. Silbergeb. 167 Rm. 70 Pf.
Lufaten . . . 9 . . . 50-54
20 Frs.-Stücke . . . 16 . . . 13-17
Sovereigns . . . 20 . . . 27-31
Imperialen . . . 16 . . . 65-70
Dollars in Gold 4 . . . 17-20

Wechsel-Course.

Amsterdam 169.45 B. 169.05 G.
London 20.39 B. 37 G.
Paris 81 B. 80.80 G.
Wien 172.55 B. 172.15 G.
Frankfurter Bank-Disconto 4.
Reichsbank-Disconto 4.

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnee, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(24. Fortsetzung.)

Bianca hätte am liebsten sofort weitere Schritte gethan, aber
Etwas hielt sie zurück.

Sie konnte sich mit dem Gedanken: in irgend einem vor-

nehmen Hause als Gesellschaftsdame die Langeweile vertreiben zu
helfen, nicht vertraut machen; und doch schien es das Einzige zu
sein, das sie, ihren gesellschaftlichen Talenten gemäß, erwählen konnte.
Sie sehnzte sich nach einer bestimmten Beschäftigung; doch wie
angestrengt sie auch nachdachte, sie fand das Rechte nicht.

Aber Gottes Fügungen sind so wunderbar; und wer nur das
frohe, kindliche Vertrauen auf seine Hilfe setzt und nicht durch ein
Wistlingen und Zehlschlagen in dem Glauben an die allwaltende
Güte sich beirren läßt, der wird auch stets in einem entscheidenden
Augenblick den Fingerzeig der Vorsehung erkennen, die unserm
schwachen Verstande zu Hilfe kommt, sei es durch innere Eingebung,
sei es durch einen äußeren „Zusall“.

Hier wählte die Vorsehung den letzteren.

Es war in der letzten Woche des November, als die drei
Damen sich auf der Reise nach Mailand befanden, wo sie vorläufig
zu bleiben gedachten, da Bianca eine besondere Vorliebe für diese
Stadt hatte.

Auf der vorletzten Station waren sie genöthigt, ihr Coupé,
das sie bis dahin für sich allein gehabt, zu verlassen, indem ein
durch Fahrlässigkeit entstandener, aber noch rechtzeitig entdeckter
Achsenbrand an dem dazu gehörenden Wagen es nöthig machte,
denselben zurückzulassen.

Als die Damen in das ihnen neu angewiesene Coupé ein-
stiegen, befand sich nur ein Herr in demselben, von welchem jedoch
nicht viel mehr zu sehen war als die elegante Chaufsure und die
Hände; seine Gestalt verschwand vollständig hinter einer riesigen
„Times“.

Der hinter dieser Verborgene rückte artig in die entgegen-
gesetzte Ecke, um den Damen Platz zu machen, ohne jedoch dabei
die Zeitung auch nur um ein Haar breit anders zu halten oder
sich im Lesen stören zu lassen.

„Every inch an Englishman!“ flüsterte Julie ihrer Freundin,
welche demselben gegenüber Platz nahm, muthwillig in's Ohr, als
der Zug sich in Bewegung setzte.

Bianca nickte zustimmend, und setzte in Gedanken hinzu:

„Aber jedenfalls ein Nobleman, denn er hatte weder die
Füße auf dem gegenüber liegenden Sitze, als wir einstiegen, noch
nahm er mehr Raum für sich in Anspruch, als einer Person ge-
bührt . . . er machte uns sogar unaufgefordert Platz, wenn auch
in wenig verbindlicher Weise.“

Unwillkürlich wandten sich ihre Augen immer wieder von der
im warmen Sonnenlicht kaum herbstlich erscheinenden Landschaft
auf ihr unsichtbares Gegenüber, hasteten auf der schön geformten,
aristokratischen Hand, die den Handschuh zwischen den Fingern
hielt, und ruhten plötzlich wie gebannt auf den eng gedruckten
Spalten der „Times“, welche ein „Governess wanted“) über
dem andern enthielten.

Die Bewegung des Wagens machte es unmöglich, mehr als
diese stets groß gedruckten Anfangsworte der betreffenden Anzeigen
zu lesen, aber sie bedurfte dessen im Augenblick auch nicht.

Diese beiden Worte hatten plötzlich ihren Plänen eine ganz
neue Richtung gegeben; ein Gedanke, eine Erwägung, eine Frage,
ein Zweifel folgten blitzschnell dem andern . . . sie fühlte, daß
dieser „Zusall“ einen Wendepunkt in ihrem Leben bestimmte, indem
er ihr das zeigte, wonach sie vergebens gesucht, was ihr die er-
sehnte „Arbeit“, mit welcher sie ihr trauriges, ödes Leben zu er-
heitern, auszufüllen wünschte, versprach.

„Ich danke Dir, mein Gott,“ betete sie, „für die Aufgabe, die
Du mir vor Augen stellst . . . gib, daß ich fähig bin, sie freudig
und ehrenvoll zu vollbringen!“

Da kündigte ein schriller Pfiff der Locomotive die Einfahrt
in den Bahnhof an.

„Milano!“ flüsterten unwillkürlich ihre Lippen.

„Milano!“ tönte es laut von dem Perron.

In demselben Augenblicke senkte sich die „Times“, und Bianca
begegnete einem dunkeln, graublauen Augenpaar, das unter dichten,
schön gezeichneten Brauen so finstern hervorblitzte, als wohnten

*) Gouvernante gesucht.

hinter der hohen, schon von einzelnen Falten durchfurchten Stirne nur menschenfeindliche, düstere Gedanken. Dieser finstere, strenge Ausdruck machte das Gesicht des Fremden im ersten Augenblick fast abstoßend, wiewohl die Züge, wenn auch unregelmäßig, so doch durchaus nicht unschön, sondern interessant und bedeutend waren. Er mochte nicht mehr als vierzig Jahre zählen, obgleich der herbe Zug um die festgeschlossenen Lippen und das an den Schläfen schon leicht ergraute Haar ihn älter erscheinen ließen; der dicke Vollbart zeigte jedoch noch keine Spur vorzeitigen Ergrauens, und die Gestalt, welche nun sichtbar wurde, war groß und kräftig gebaut.

Einen Moment hastete der finstere Blick des Fremden fest in Bianca's dunkeln Augen, wie gebannt von ihrer Schönheit . . . und, war es der lebhafteste Gedankenflug, den die Zeitung in ihr hervorgerufen und welcher sie so ungewöhnlich erregt hatte . . . war es die Macht des Blickes, der bis in ihre Seele zu dringen schien . . . oder war es nur der Schein der untergehenden Sonne, die durch die bunten Fenster der Halle ihren glühenden Schein warf . . . Bianca's bleiches Antlitz überflog ein Purpurschein, und ein ungelanntes, beklemmendes Gefühl bemächtigte sich ihrer eine Secunde lang.

Aber schon erhob sich der Fremde, faltete flüchtig die verhängnißvolle Zeitung zusammen, warf sie achtlos auf das Polster neben sich, und verließ, seinen Hut ergreifend, mit leichter Verbeugung gegen die Damen das Coupé.

Ein Diener näherte sich ihm und Beide waren gleich darauf im Gewühl verschwunden. Der Diener und die Kammerfrau der Gräfin waren auch bereits zur Stelle.

Als die Gräfin, im Begriff auszustiegen, bemerkte, daß Bianca, ohne sich zu regen, in das Menschengedränge auf dem Perron hinausblitzte, fragte sie besorgt:

„Was hast Du, Kind, Du siehst so sonderbar erregt aus?“

Bianca athmete tief auf und sagte, die zurückgelassene Zeitung aufnehmend, leise:

„Verehrte Gräfin, ich habe gefunden, was ich bisher vergebens suchte.

Die Gräfin schüttelte verwundert den Kopf, stellte aber keine weitere Frage. Erst als sie sich im Gasthof häuslich und beaglich eingerichtet hatten, ließ sie sich von Bianca den neuen Plan mittheilen.

Ihre Bedenken wurden eifrig widerlegt. Mit großer Spannung beobachtete sie Bianca's lebhaften, wechselnden Gesichtsausdruck, während dieselbe aufmerksam die lange Reihe von Gouvernantengesuchen durchlas, oft leise seufzend oder den Kopf schüttelnd.

Endlich leuchtete ihr Auge auf, und lebhaft zu den beiden, sie erwartungsvoll beobachtenden Freundinnen sich wendend, sagte sie:

„Das wäre Etwas, dem ich vielleicht vorstehen könnte: Eine Gouvernante gesucht für ein zehnjähriges Mädchen. Erforderlich: Kenntnisse der deutschen, italienischen und französischen Sprache, sowie der Musik. Apply to Lady Lake, G—street 20. B—square W. London.“

Eine eifrige Berathung und Prüfung von Bianca's Fähigkeiten folgte.

Sie sprach italienisch und französisch ebenso gut wie deutsch, denn Erstere hatte sie, so lange die Mutter lebte, ausschließlich mit derselben gesprochen und es später durch häufige Reisen in ihrem Vaterlande und Lectüre geläufig erhalten; französisch war in ihren Kreisen eigentlich Umgangssprache gewesen, so daß sie vollkommen vertraut mit derselben war; sie sang und spielte „himmlisch“, wie Julie versicherte . . . Bianca glaubte, diese Stellung mit gutem Gewissen übernehmen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Iba, Gräfin Sahn-Sahn.

Vor wenigen Tagen schloß sich in Mainz in klösterlichen Mauern das Leben einer Frau ab, die einst zu den gefeiertesten Dichterinnen Deutschlands gehörte. Die jetzige Generation weiß wenig mehr von ihr, ahnt kaum, daß die Werke dieser Dame einst zu den vielgelesenen gehörten, daß die Typen, die sie darin vorführte, zu Stichworten für alle Gesellschaftskreise geworden waren. Die Blätter sagen, daß sie körperlich und geistig gebrochen

ihr Ende erwartet habe. Was ließ sie so vereinsamt, so ganz geknickt aus dem Leben scheiden? —

In dem Buche meiner Erinnerungen blätternd, zeigt sich mir auf schon vergessenen Seiten ein Bild, das solchen Abschluß nicht voraussehen ließ. Noch hört man die Glocken läuten, die ihr das letzte Geleite gaben; noch werden die Messen für das Heil ihrer Seele gelesen; flechten wir schnell aus diesen Erinnerungen den kleinen Vergißmichnicht-Kranz, den der Lebende so gern dem Geschiedenen auf sein Grab legt.

Die Gräfin war die Älteste Tochter eines Mannes, der 99 Güter besaß und auch das hundertste besessen haben würde, wenn das Gesetz es ihm erlaubt hätte; denn das hundertste hätte ihn zum Fürsten gemacht. Die Güter waren Majorat; seine Leidenschaft für das Theater, eine Bühne, die er auf eigene Kosten auf seinem Schlosse in Mecklenburg unterhielt, verzehrte ungläubliche Summen, so daß die Regierung seine Besitzungen sequestrirte, und er, auf 6000 Thaler angewiesen, in der Welt umherirrte, Comedie spielend nach wie vor. Die Gräfin lebte indessen in Greifswald mit ihren Kindern in stiller, bescheidener Weise. Sie hatte keine Söhne, eine Sprosske der Nebenlinie war der nächste Erbe, und diesen bestimmte man, sich mit seiner Cousine Iba zu vermählen.

Iba war mit ihrem jungen Gatten nach Doberan gekommen, ihre Flitterwochen dort zu verleben. Es war eine Convenienz-Heirath, die sie geschlossen. Der junge Graf zählte neunzehn Jahre, Iba siebzehn; — sie waren eigentlich Beide noch Kinder, Kinder in ihrem Wahne, daß Geld und Glanz jenes Glück gibt, das junge Seelen erschauen.

Wir waren in der Höhe der Saison, der ganze große Abel Mecklenburgs verammelt, das junge Paar wollte ein Fest geben, einen the dansant im großen Saale des Conversationshauses; Einladungslisten waren angeheftet, auch an meinen Namen war eine solche ergangen. Ich war ein fränkisches Kind von zwölf Jahren, hielt mich bei diesem auf zum Gebrauch der Bäder, man wollte mir ein Vergnügen machen und nahm mich mit.

Versteckt hinter der Tante und den Cousinen, trat ich in die festlich beleuchtete Halle und warf neugierig den Blick umher in das Zauberland von Glanz und Pracht und Toiletten, wie sie mein Auge nie geschaut. Gleich an der Thüre stand das junge Paar, die Gäste zu begrüßen. Gräfin Iba, im Frühlingschmucke ihrer jungen Jahre, sah sehr schön an jenen Abend aus. In den Reichtum goldener Haare woben sich weiße Rosen, die großen blauen Augen blickten heiter umher, den blendenden Teint hat ein hochrothes Kleid von Seide mit Crêpe darüber mit einer weißen Rose auf der Brust, in der Hand hielt sie ein Bouquet der prachtvollsten Königinnen aller Blumen.

Durstig sog ich das Alles ein, lauschte ich jedem gesprochenen Worte, merkte ich mir jede Bewegung! Und so wurde denn ein Bild daraus, das sich als unverwundliches Gut meinem Gedächtniß einprägte, in seinen Farben sich mit keinen Jahren verwischte und mich alle späteren Schicksale dieses beglückten Paares mit nie ruhendem Antheil verfolgen ließ.

Jahr um Jahr verlief indessen, ohne daß ich sie wieder sah. Die tausend zünftige Fräulein hatte sich ihrer bemächtigt und trug ihre Erlebnisse durch die weite Welt: davon gelangte denn auch Manches an mein Ohr, ohne daß ich im Stande gewesen wäre, das Wahre vom Falschen zu sondern und zu sichten. Die Gräfin hatte sich von ihrem Gatten getrennt, war Schriftstellerin geworden, machte weite Reisen.

Der Ruhm ihres Namens überlötete den ihres Standes, sie hatte den Orient besucht, war bis nach Babylon vorgebrungen, hatte ihre Bildung nach allen Seiten hin vervollständigt, dazwischen Dresden zu ihrem Wohnort gemacht. Die Ritter vom Geiste waren ihr eine angenehme Gesellschaft geworden, die Frauen dieser Ritter nicht immer! Denn sie blieb durch und durch Aristokratin, und wie an den Höfen, fand auch bei ihr wohl der Gelehrte Zuhör seiner Gelehrsamkeit halber, nie aber die Hausfrau die des Gelehrten.

Nach hatte das Schicksal indessen nach London geführt, und dahin gelangte auch sie eines Tages auf ihren Wanderschaften. Eine Schmeichelei überkam mich, die Landsmännin wiederzusehen, ich bat, ihr meinen Besuch machen zu dürfen und wurde auf das Freundlichste willkommen geheißen.

War sie es denn aber auch wirklich, die mir die schöne weiße Frau entgegen reichte? War diese ernste, einfache Frau im grauen Natunkleid wirklich auch jene Gräfin Iba, die ich im hochrothen Kleide, mit Rosen geschmückt, in mir als Bild trug? So weit lag die Jugendzeit doch nicht hinter ihr, um durch den Verlauf der Jahre die blasse Wangen, das gebleichte Haar zu rechtfertigen. Um solche Verstärkung anzurufen, war die Zeit Kampfsgenossen gefunden haben, die auf die Seele eingestürmt.

(Schluß folgt.)